

# Geschäftsbericht 2012



MANNHEIMER VERSICHERUNG AG

## Auf einen Blick

MANNHEIMER VERSICHERUNG AG			
	2012	2011	2010
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>			
in Mio €	308,7	302,7	281,0
<b>Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)</b>			
in Mio €	214,0	208,2	194,8
in % der verdienten Bruttobeiträge (Selbstbehaltsquote)	69,2	68,9	69,3
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle (f.e.R.)</b>			
in Mio €	146,0	152,9	129,0
in % der verdienten Beiträge f.e.R. (Nettoschadenquote)	68,3	73,4	66,2
<b>Schadenrückstellungen (f.e.R.)</b>			
in Mio €	219,2	217,3	203,6
<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)</b>			
in Mio €	68,6	63,1	66,6
in % der Beitragseinnahmen f. e. R. (Nettokostenquote)	31,6	30,2	34,2
<b>Kapitalanlagen</b>			
in Mio €	383,5	374,3	389,0
<b>Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in %</b>			
für ein Jahr	3,7	3,0	4,7
der letzten drei Jahre	3,8	3,4	3,8
<b>Grundkapital</b>			
in Mio €	20,0	20,0	20,0
<b>Eigenkapital</b>			
in Mio €	49,1	49,1	49,1
in % der Beitragseinnahmen f.e.R. (Eigenkapitalquote)	22,6	23,5	25,2
<b>Solvabilität</b>			
Eigenmittel in % des Solvabilitätsbedarfs	129,3	130,8	142,8
<b>Versicherungstechnisches Spezialkapital in Mio €</b> (Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen)	44,5	44,4	49,5
<b>Ergebnisse in Mio €</b>			
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			
vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	-1,4	-7,3	-0,6
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-1,4	-2,3	2,2
Kapitalanlageergebnis	14,1	11,4	18,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8,6	4,6	15,5
Abgeführter Gewinn <sup>1)</sup>	7,6	4,7	14,5

<sup>1)</sup> Seit dem 1. Januar 2001 besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der Mannheimer AG Holding, Mannheim.



**Vorstand**

Augustaanlage 66  
68165 Mannheim

Mannheim, 19. März 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Neuausrichtung unseres bewährten Geschäftsmodells als Zielgruppen- und Markenversicherer haben wir im Geschäftsjahr 2012 fortgesetzt. Wir haben den Fokus weiterhin auf ertragreiche Sparten gerichtet, die Vertriebssteuerung optimiert, den Zielgruppenvertrieb gestärkt und in den marktweit schwierigen Sparten Verbundene Wohngebäude- und Kraftfahrtversicherung Sanierungsschritte eingeleitet. Wir konnten neue Kunden insbesondere mit unseren Markenprodukten gewinnen und die Brutto- wie die Nettoschadenquote trotz Schäden infolge von Frost und Sommerstürmen reduzieren. Auf dieser Grundlage verbesserten wir das versicherungstechnische Ergebnis (vor Veränderung der Schwankungsrückstellung) im Berichtsjahr deutlich.

Die Akquisition von Neukunden, vor allem für unsere Spezialprodukte, und die Erhöhung der Kundenbindung bleiben für uns zentrale Themen im Exklusivvertrieb. Hierfür werden wir gezielt Nachwuchskräfte im Vertrieb entwickeln. Zudem wollen wir die Zusammenarbeit mit Maklern, vorrangig in der Transportversicherung und im Bereich der Markenprodukte, verstärken. Zusätzliche Ertragspotenziale wollen wir realisieren, indem wir weiterhin ertragsorientiert Risiken zeichnen und uns von nicht ertragreich gestaltbaren Geschäftsbeziehungen trennen.

Neue Chancen ergeben sich aus der Zugehörigkeit zum Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit. Die Mannheimer Versicherung AG ist, wie ihre Schwestergesellschaften Mannheimer Krankenversicherung AG und mamax Lebensversicherung AG, seit dem 11. März 2013 eine hundertprozentige Tochter der Continentale. So wird der Ausschließlichkeitsvertrieb der Continentale ausgewählte Markenprodukte der Mannheimer vermitteln. Die aus der Integration der Mannheimer entstehenden Potenziale werden unsere Wettbewerbsposition zusätzlich stärken.

Mannheimer Versicherung AG  
Sitz: Mannheim;  
Amtsgericht Mannheim HRB 7501

Vorsitzender des Aufsichtsrats:  
Rolf Bauer

Vorstand:  
Dr. Marcus Kremer, Alf N. Schlegel,  
Jürgen Wörner



Als Zielgruppen- und Markenversicherer ist es unser Anspruch, in jedem Geschäftsjahr ein neues Markenprodukt zu präsentieren oder ein bestehendes weiterzuentwickeln. Im Jahr 2012 standen unser Markenprogramm ARTIMA® für die Zielgruppe Kunstsammler und die Mannheimer Multi Risk, eines unserer erfolgreichsten Produkte für Gewerbetreibende, hierbei im Fokus. Die Neuheiten rund um unser Markenprogramm SINFONIMA® stellen wir im Magazinteil unseres Geschäftsberichts vor.

Wir danken allen Mitarbeitern und VertriebsPartnern herzlich für ihr Engagement und ihre große Einsatzbereitschaft in einem bewegten und spannenden Geschäftsjahr 2012. Sie sind das wichtigste Kapital unseres Unternehmens.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Marcus Kremer

Alf N. Schlegel

Jürgen Wörner





## Wir können Zielgruppen.

Auf der Konzertreise in Paris kommt die Geige abhanden. Bei einem Unfall verliert ein Instrumentenbauer einen Daumen. Aus Versehen beschädigt ein Musiklehrer das Cello seines Schülers. Herkömmliche Versicherungen decken solche Schäden nicht oder nur unzureichend – die Mannheimer kommt dafür auf. Wir kennen die besonderen Belange der Musikwelt und haben die passende Lösung parat:

SINFONIMA®





[www.sinfonima.de](http://www.sinfonima.de)

# SINFONIMA®

... für Orchester, Berufsmusiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Bereits vor mehr als hundert Jahren entwickelte die Mannheimer eine Versicherung speziell für Musikinstrumente. Heute bieten wir unter der Marke SINFONIMA® rundum durchdachte Versicherungslösungen für Musikinstrumente und für die Menschen dahinter: für konzertierende Künstler, Orchester und Ensembles, Musiklehrer und -studenten, Musikschulen und Konservatorien, Instrumentenbauer und -händler, Hobbymusiker und Instrumentenbesitzer.

Unsere Musikinstrumentenversicherung deckt nahezu alle Gefahren, zu Hause, beim Transport, im Konzert. Darüber hinaus steht SINFONIMA® für eine berufsspezifische Haftpflicht- und Unfallversicherung. Zum Beispiel bewerten wir den Verlust des kleinen Fingers bei einem Pianisten mit 100 Prozent, normale Versicherungen nur mit 5 Prozent. Die Leistungen sind exakt darauf abgestimmt, welches Instrument gespielt wird.

Seit Anfang 2013 sind wir mit [www.sinfonima.de](http://www.sinfonima.de) online. Das Markenportal illustriert unsere Versicherungskonzepte und bietet mehr als Produktinformationen. Hier finden Musiker unter anderem Tipps, wie sie berufsbedingten Belastungen und Erkrankungen vorbeugen können. SINFONIMA®-Kunden erhalten zum Beispiel individuelle Gehörschutzlösungen zu besonderen Konditionen und eine kostenlose Beratung.

Wir fördern vielversprechende Nachwuchskünstler. Auf unserer Marken-Website informieren wir über die SINFONIMA®-Stiftung, die seit mehr als 20 Jahren hochwertige Streichinstrumente an besonders begabte Musiker verleiht. Unser Engagement zeigt unsere enge Verbundenheit mit dieser Zielgruppe.

Instrumentenhändler und -bauer können über die neue Versicherungsplattform SINFONIMA.NET für ihre Kunden ein Musikinstrument bei uns versichern und direkt das Versicherungszertifikat erzeugen.

Mit SINFONIMA® sind wir europaweit einer der größten Versicherungspartner. In der Musikszene ist die Marke SINFONIMA® bekannter als die Mannheimer. Mit unserem neuen Markenportal und Online-Angebotsprogramm wollen wir dieses Spezialgeschäft weiter ausbauen.









**Auf einen Blick**

**Unser Selbstverständnis**

**Brief des Vorstands**

**Magazin**

**2 Lagebericht**

- 2 Unternehmensporträt
- 3 Unternehmensziele und -strategie
- 6 Rechtliche und organisatorische Struktur
- 7 Umfeld
- 8 Geschäftsverlauf
- 13 Chancen- und Risikobericht
- 24 Prognosebericht

**25 Jahresabschluss**

**26 Bilanz**

**30 Gewinn- und Verlustrechnung**

**32 Anhang**

- 32 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 40 Angaben zu Posten der Bilanz
- 50 Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
- 54 Sonstige Angaben im Anhang

**56 Versicherungszweige und -arten**

**57 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

**58 Aufsichtsrat**

**59 Bericht des Aufsichtsrats**

**61 Vorstand**

**62 Glossar**

**68 Kontakt**

**Markenprogramme**

## Unternehmensporträt

### Mittelständischer Versicherer mit langjähriger Erfahrung

Die Mannheimer ist seit über 130 Jahren erfolgreich am Markt positioniert. Als Transportversicherer gegründet, betreibt sie seit langem nahezu alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung.

Wir konzentrieren uns auf den deutschen Markt, bieten ausgewählte Markenprodukte aber auch in anderen EU-Ländern im Dienstleistungsverkehr und in der Schweiz an. Mit Beitragseinnahmen von 308,7 Mio € und 456 Mitarbeitern zählen wir zu den mittelständischen Versicherern.

### Experte für Zielgruppen und Marken

Für unsere Zielgruppen entwickeln wir individuelle Versicherungskonzepte mit Komponenten, die häufig nur bei uns erhältlich sind. Sie tragen zum Teil charakteristische Markennamen wie ARTIMA® für den Bereich Kunst. Die Markenprogramme sind in der hinteren Umschlagsseite aufgelistet, detailliertere Produktinformationen sind unter [www.mannheimer.de](http://www.mannheimer.de) abrufbar.

Im Berichtsjahr haben wir für Instrumentenhändler und -bauer das serviceorientierte Online-Portal SINFONIMA.NET für die Versicherung von Musikinstrumenten geschaffen. Darüber hinaus sind wir seit Anfang 2013 mit der Homepage [www.sinfonima.de](http://www.sinfonima.de) präsent. Unsere Aktivitäten rund um die Marke SINFONIMA® stellen wir im Magazinteil dieses Geschäftsberichts vor.

### Teil des Continentale Versicherungsverbundes

Die Mannheimer Versicherung AG, Mannheim, ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der deutschen internet versicherung ag mit Sitz in Dortmund, eine Konzerngesellschaft des Continentale Versicherungsverbunds auf Gegenseitigkeit. Die ehemalige Muttergesellschaft Mannheimer AG Holding wurde am 11. März 2013 auf die deutsche internet versicherung ag verschmolzen.

Der Continentale Versicherungsverbund zählt mit 3,3 Mrd € Beitragseinnahmen und rund 6.900 Menschen im Innen- und Außendienst zu den großen deutschen Versicherern. Der Verbund betreut insgesamt gut 5 Millionen Versicherte und verwaltet ein Kapitalanlagevolumen von 17,6 Mrd €. An der Spitze des Verbunds steht die Continentale Krankenversicherung a.G.

## Unternehmensziele und -strategie

### Positionierung als Zielgruppen- und Markenversicherer

Die Mannheimer ist auf Marktnischen und -segmente spezialisiert. Auf dem deutschen Versicherungsmarkt haben wir uns als Experte für Zielgruppen und Marken etabliert. Mit maßgeschneiderten Versicherungslösungen für anspruchsvolle Privatkunden und das mittelständische Gewerbe heben wir uns von anderen Marktteilnehmern ab.

Unser umfangreiches Know-how verschafft uns nicht nur Wettbewerbsvorteile, sondern ermöglicht zudem eine risikoadäquate, ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Diese ist auch künftig eine wichtige Voraussetzung für die Erwirtschaftung versicherungstechnischer Gewinne.

### Innovations- und Qualitätsführer in Spezialprodukten

Mit einigen unserer Zielgruppenprodukte zählen wir zu den führenden Versicherern in Deutschland. So sind wir mit der Marke SINFONIMA® Marktführer in der Musikinstrumentenversicherung. Mehr als die Hälfte aller Juweliere in Deutschland haben sich für VALORIMA® entschieden. Mit PRIGOM® zählen wir zu den maßgeblichen Versicherern von Golfplätzen.

Unseren Kunden und VertriebsPartnern präsentieren wir uns als innovativer Versicherer, der schnell und flexibel auf wichtige Markterfordernisse reagiert. Wir verpflichten uns selbst, jährlich eine neue Marke auf den Versicherungsmarkt zu bringen oder ein bestehendes Produkt zu modernisieren.

Unser Produktmanagementprozess stellt die marktfähige und ertragreiche Neu- und Weiterentwicklung des Mannheimer Produktportfolios in einem dynamischen Umfeld sicher. Ziel hierbei ist es, die Produktqualität ständig zu verbessern, unsere Angebote erfolgreich zu vermarkten und das Produktportfolio unter Rendite- und Risikoaspekten zu optimieren.

### Strategiefokussierung

Angesichts veränderter Rahmenbedingungen – wie die anhaltende Niedrigzinsphase, die Staatsschuldenkrise und die Häufung von Naturkatastrophen – hat es sich als sehr hilfreich erwiesen, dass wir unser bewährtes Geschäftsmodell noch stärker als bisher auf Wachstum und Ertrag ausgerichtet haben. Diese Strategiefokussierung hat für uns weiterhin eine hohe Priorität. Wir wollen mit unseren erfolgreichen Zielgruppen- und Markenprodukten über dem Marktdurchschnitt wachsen und unsere Erträge steigern. In der Vertriebsunterstützung und bei Investitionen legen wir daher den Fokus konsequent auf diese Produkte.

Neben den Spezialprodukten konzentrieren wir uns auf einzelne Sparten des Breitengeschäfts. Es dient zum einen als Kostenträger und zum anderen der Diversifikation unseres Produktportfolios. Im Breitengeschäft wollen wir ein solides, im Marktschnitt liegendes Wachstum erzielen. Während wir mit unseren ausgewählten Spezialprodukten als Marktgestalter agieren, sehen wir uns im standardisierten Geschäft als Marktteilnehmer.

Der im Zusammenhang mit der Strategiefokussierung neu geregelte Produktmanagementprozess dient als zentrales Instrument dazu, nicht rentable Sparten zu sanieren, Kostenträger weiterzuentwickeln und das Produktportfolio mit guten Gewinnmargen auszubauen.

Ein weiteres wesentliches Element unserer Strategieschärfung ist die verbesserte Vertriebssteuerung. Die Verantwortungsbereiche für den Exklusiv-, den Makler- und den Internetvertrieb wurden neu geordnet und stehen unter einer einheitlichen Leitung.

Wir geben unseren VertriebsPartnern geeignete Zeichnungsrichtlinien vor und trennen uns konsequent von nicht ertragreich gestaltbaren Verbindungen. Um ein steigendes Geschäftsvolumen zu niedrigen Kosten verarbeiten zu können, verbessern wir kontinuierlich unsere Geschäftsprozesse. In diesem Zusammenhang forcieren wir unsere Online-Strategie. Mit Online-Portalen wie LUMIT.NET und SINFONIMA.NET verschlanken wir Arbeitsabläufe und verbessern die Servicequalität für unsere Kunden.

### **Qualifikation unserer Mitarbeiter und VertriebsPartner**

Wer sich mit herausragender Qualität und bestmöglichem Service von seinen Mitbewerbern unterscheiden will, braucht kompetente, eigenverantwortliche und motivierte Mitarbeiter und VertriebsPartner. Im Rahmen unserer ganzheitlich ausgerichteten Personalentwicklung fördern wir außer fachlichen Kompetenzen insbesondere Führungsqualitäten, Team- und Kundenorientierung sowie Kreativität. Unsere „Vertriebsakademie“ bietet neuen wie langjährigen AgenturPartnern eine professionelle Aus- und Weiterbildung.



### Kompetenz vor Ort

Schnelle, kurze Entscheidungswege schaffen einen Wettbewerbsvorsprung. Die rund 300 selbstständigen hauptberuflichen AgenturPartner der Mannheimer Versicherungsgruppe werden von Filialdirektionen betreut und sind mit Vollmachten für die Preisfindung und Schadenregulierung ausgestattet. Unsere Underwriter schätzen die Risiken direkt beim Kunden mit dem VertriebsPartner ein.

Darüber hinaus kooperieren wir mit mehr als 2.500 Maklern. Unsere MaklerPartner finden in unseren Maklerdirektionen vor Ort persönliche, sachverständige Ansprechpartner, die ihnen zeitnah detaillierte Angebote liefern und sie in ihrer Arbeit qualifiziert unterstützen.

Außerdem stehen unseren VertriebsPartnern Spezialistenteams zur Seite. Durch unsere dezentrale Vertriebsstruktur stärken wir unsere Kompetenz im Vertrieb und sichern so unsere Wettbewerbsfähigkeit.

### Vermittlung weiterer Produkte

Unsere selbstständigen AgenturPartner bieten ihren Kunden vorrangig Versicherungsprodukte der Mannheimer Versicherung AG an. Die Produktpalette wird ergänzt durch definierte Versicherungslösungen, die über die Mannheimer ALLFINANZ Versicherungsvermittlung GmbH vermittelt werden. Versicherungsschutz, der über diese Lösungen nicht angeboten werden kann, kann durch die verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler am Markt eingedeckt werden.

### Konservative Kapitalanlagenstrategie

Wir achten bei der Kapitalanlage auf ein relativ geringes Anlagerisiko und auf Diversifikation. Sowohl der Anteil der Aktien als auch der Staatsanleihen in unserem Portfolio ist auf niedrigem Niveau. Auch diese Strategie kann bei außergewöhnlichen Entwicklungen zu ergebniswirksamen Belastungen führen. Sie bildet jedoch die Basis für möglichst stabile Erträge.

Wesentliche Grundlagen für unser Kapitalanlagemanagement sind die Ergebnisse unseres Asset-Liability-Managements und der Strategischen Asset Allocation. Das risikooptimierte Kapitalanlageergebnis trägt als wesentliche Säule dauerhaft zum Unternehmenserfolg bei.

## Rechtliche und organisatorische Struktur

Die Mannheimer Versicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der deutsche internet versicherung aktiengesellschaft (div), Dortmund.

Die frühere Konzernobergesellschaft, die Mannheimer Aktiengesellschaft Holding (MAG), wurde gemäß § 62 Abs. 5 Umwandlungsgesetz in Verbindung mit §§ 327a ff. Aktiengesetz auf die div verschmolzen. Die div ist somit Rechtsnachfolgerin der MAG. Soweit in diesem Geschäftsbericht aus Gründen der Kontinuität noch die MAG genannt wird, zum Beispiel nachstehend hinsichtlich der Unternehmensverträge, ist damit die auf die div verschmolzene Gesellschaft gemeint.

Die div ist somit die Alleingeschafterin der Mannheimer Versicherung AG und ihrer Schwestergesellschaften Mannheimer Krankenversicherung AG und mamax Lebensversicherung AG. Diese drei Gesellschaften werden unter der Bezeichnung Mannheimer Versicherungen zusammengefasst und wie ein einheitliches Unternehmen geführt. Die Vorstände der Mannheimer Versicherungen sind in Personalunion besetzt. Die MAG hat mit allen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge abgeschlossen.

Auf der Basis von Funktionsausgliederungs- und anderen Dienstleistungsverträgen arbeiten die Mannheimer Versicherungen sowie weitere Gesellschaften des bisherigen Mannheimer Konzerns und die div in enger Abstimmung zusammen (Mannheimer Versicherungsgruppe). Die Verträge stellen sicher, dass Aufgaben, die gleichermaßen bei mehreren Gesellschaften anfallen, von einer Stelle erledigt und vorhandene Synergien ausgenutzt werden.

Die div ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Continentale Holding Aktiengesellschaft, deren Aktien die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, unmittelbar zu 93,25 Prozent und mittelbar zu 6,75 Prozent hält.

Die Continentale Krankenversicherung a.G. bildet zusammen mit der Mannheimer Versicherungsgruppe und mit den weiteren Gesellschaften des Continentale Versicherungsverbands auf Gegenseitigkeit einen Konzern.

Während des Geschäftsjahres 2012 waren bei der Mannheimer Versicherung AG durchschnittlich 456 Mitarbeiter beschäftigt, davon 388 im Innendienst und 67 im Außendienst.

## Umfeld

### Gesamtwirtschaft

Nach den vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts vom Januar 2013 stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Gesamtjahr preisbereinigt um 0,7 (i.V. 3,0) Prozent. Im zweiten Halbjahr kühlte sich die Konjunktur in Deutschland jedoch deutlich ab. Die Arbeitsmarktsituation verbesserte sich weiterhin. Im Dienstleistungsbereich erhöhte sich die Anzahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2012 gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozent.

### Versicherungswirtschaft

Auf seiner Jahrespressekonferenz im November 2012 bezeichnete der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Geschäftsentwicklung unserer Branche angesichts der anhaltenden Finanzmarktkrise als zufriedenstellend. Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft nahmen über alle Sparten hinweg voraussichtlich um 1,5 Prozent zu.

In der Schaden- und Unfallversicherung liegt das Beitragswachstum laut der GDV-Publikation „Jahrbuch 2012“ im Berichtsjahr bei 3,7 Prozent. Insbesondere in der Sachversicherung ist dieser Beitragszuwachs auf gestiegene Versicherungswerte zurückzuführen. Bei den Versicherungsleistungen wird nach der GDV-Hochrechnung für 2012 von einer ebenfalls starken Zunahme in Höhe von 3,9 Prozent ausgegangen. Daher dürfte die marktweite Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) von rund 98 Prozent dem Vorjahresniveau entsprechen. In der Kraftfahrtversicherung wird ein Beitragswachstum von 5,1 Prozent erwartet; hier zeigen sich die Auswirkungen der verlaufsbedingten Beitragserhöhungen sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand deutlich. In dieser Sparte wird jedoch für das Geschäftsjahr 2012 mit einem negativen versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet.

## Geschäftsverlauf

### Versicherungstechnik

Die Schärfung unserer Strategie macht sich in den Geschäftsergebnissen 2012 deutlich bemerkbar. Unsere stringente Ausrichtung auf ertragreiche Sparten und die konsequente Trennung von nicht ertragreich gestaltbaren Verbindungen führten im Vergleich zum Vorjahr einerseits zu einem moderateren Beitragsanstieg und andererseits zu einem besseren versicherungstechnischen Ergebnis.

Die Mannheimer Versicherung AG konnte die gebuchten Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 2,0 Prozent auf 308,7 Mio € steigern. Auch im Berichtsjahr trugen unsere Markenprodukte mit einem überdurchschnittlichen Beitragsplus von 5,1 Prozent wesentlich zum Wachstum der Gesellschaft bei. Bezogen auf die Sparten ist dies vor allem aus der erfreulichen Erhöhung der Beitragseinnahmen bei den „Sonstigen Versicherungen“ ersichtlich.

Das Geschäft der Gesellschaft wird traditionell von professionellen Vermittlern – unseren AgenturPartnern und Maklern – akquiriert. Unsere MaklerPartner haben daran einen Anteil von gut 50 Prozent.

Nach der ausgeprägten Frostperiode zu Beginn des Jahres waren es im weiteren Verlauf insbesondere die Sommerstürme Lisa, Mina und Yva, die den Schadenaufwand des Geschäftsjahres prägten. Insgesamt zeigten die Sanierungsmaßnahmen die erwartete positive Wirkung. Die Bruttoschadenquote liegt bei 65,3 Prozent und verbesserte sich damit um 4,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreswert. Nach Abrechnung mit den Rückversicherern reduzierte sich die Nettoschadenquote für eigene Rechnung auf 68,3 (i.V. 73,4) Prozent. Die Aufwendungen für Schadenfälle für eigene Rechnung gingen auf 146,0 (i.V. 152,9) Mio € zurück.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb übersteigen zwar das Vorjahresniveau, nahmen aber in geringerem Maße zu als die Beiträge. Die Abschlussaufwendungen sanken leicht, während sich die Verwaltungskosten etwas erhöhten. Insgesamt verminderte sich die Bruttokostenquote auf 31,6 (i.V. 31,9) Prozent.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich um 5,9 Mio € von –7,3 Mio € auf –1,4 Mio €. Aufgrund der geringen Zuführung im Geschäftsjahr und der hohen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung im Vorjahr beträgt das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung –1,4 (i.V. –2,3) Mio €.

Die Entwicklung des Geschäfts wird nachfolgend nach den wesentlichen Sparten erläutert.



### Unfallversicherung

Die Beiträge in der Unfallversicherung belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 17,6 (i.V. 17,8) Mio €. In dieser Entwicklung spiegelt sich wider, dass wir die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr seit 2008 im Neugeschäft nicht mehr anbieten und die bestehenden Verträge kontinuierlich auslaufen. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich auf 75,5 (i.V. 79,4) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung beträgt 0,6 (i.V. 0,1) Mio €. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung liegt mit 0,6 (i.V. 0,6) Mio € auf Vorjahresniveau.

### Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung stiegen um 2,1 Prozent auf 35,8 (i.V. 35,1) Mio €. Aufgrund des hohen Anteils gewerblicher Kunden profitiert die Sparte insbesondere von der positiven Konjunktorentwicklung. Die Bruttoschadenquote reduzierte sich auf 46,7 (i.V. 47,7) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung liegt bei 5,0 (i.V. 4,8) Mio €; nach Schwankungsrückstellung verbesserte es sich auf 5,3 (i.V. 4,5) Mio €.

### Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrtversicherung leiteten wir umfangreiche Sanierungen ein. Dies äußert sich zunächst in dem abgeschwächten Beitragswachstum (hier überlagern sich Effekte aus Bestandsbeitrags erhöhungen und der Trennung von schlecht verlaufendem Geschäft), wirkt sich aber vor allem positiv auf die Schadenquote aus. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich leicht auf 67,8 (i.V. 67,2) Mio €. Die Bruttoschadenquote verringerte sich erheblich von 95,3 auf 88,2 Prozent. Wir weisen in der Kraftfahrtsparte ein gegenüber dem Vorjahr deutlich besseres versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung von -4,4 (i.V. -9,4) Mio € aus. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung beträgt -3,7 (i.V. -4,9) Mio €.

## Feuer- und Sachversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Feuer- und Sachversicherung konnten um 2,6 Prozent auf 83,7 (i.V. 81,6) Mio € gesteigert werden. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich leicht auf 69,8 (i.V. 70,3) Prozent. Der Geschäftsverlauf dieser Sparte ist vor allem durch die Verbundene Wohngebäudeversicherung (VGV) belastet. Dieses – auch marktweit problematische – Geschäft war neben Kraftfahrt Schwerpunkt der Sanierungsmaßnahmen. Obwohl sich die ausgeprägte Frostperiode zu Beginn des Jahres und die Sturmereignisse Lisa, Mina und Yva hier ebenfalls auswirkten, ging die Bruttoschadenquote in der VGV auf 86,4 (i.V. 93,5) Prozent zurück.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung in der Feuer- und Sachversicherung reduzierte sich auf –9,7 (i.V. –7,7) Mio €, nach Schwankungsrückstellung liegt das Ergebnis bei –9,8 (i.V. –6,7) Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf die Entwicklung in den Sparten Einbruchdiebstahl und Technische Versicherungen zurückzuführen. Hier bedingten Großschäden im Bereich Juweliere sowie ein Hagelschaden Ertragsseinbußen gegenüber dem Vorjahr.

## Transport- und Luftfahrtversicherung

In der Transportversicherung stiegen die Beitragseinnahmen auf 54,7 (i.V. 54,4) Mio €. Die Entwicklung in den einzelnen Segmenten verlief uneinheitlich. Beitragsverlusten in den Segmenten Wassersport und Binnenware stehen Beitragssteigerungen in den Segmenten Verkehrshaftung, Seekasko und Seeware gegenüber. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 65,1 auf 67,8 Prozent. Maßgeblich für den Anstieg waren Großschäden im Bereich Wassersport. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 2,4 (i.V. 1,8) Mio €; nach Schwankungsrückstellung liegt es mit 1,4 (i.V. 1,4) Mio € auf Vorjahresniveau.

Auch im nunmehr siebten Jahr nach dem Zusammenbruch von HEROS mussten wir uns mit diesem Schadenereignis auseinandersetzen.

Der Bundesgerichtshof hat in Fortsetzung seiner Grundsätze aus den Entscheidungen HEROS I und II einige der noch anhängigen Nichtzulassungsbeschwerden zugelassen und die Verfahren wegen Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör an die Vorinstanz zurückverwiesen sowie die übrigen Nichtzulassungsbeschwerden zurückgewiesen. Unter letzteren war auch die betragsmäßig größte Klage einer Handelsgruppe, die gegen die Entscheidung des Bundesgerichtshofs ebenfalls Verfassungsbeschwerde erhoben hat.

Das Oberlandesgericht Celle hat in den Berufungsverfahren die Klagen weiterhin abgewiesen und die Revision nicht zugelassen. In zwei Fällen wurden auch dagegen Nichtzulassungsbeschwerden vor dem BGH erhoben.

In den zurückverwiesenen Verfahren wurden Beweisaufnahmen durchgeführt. Auch danach hat das OLG Celle die Klagen erneut abgewiesen. Vor diesem Oberlandesgericht ist jetzt noch ein zurückverwiesenes Verfahren anhängig, das aber wegen der Insolvenz der Klägerin ruht.

Das Hanseatische Oberlandesgericht Hamburg hat in dem zurückverwiesenen Verfahren über den Hilfsantrag der Klägerin auf Schadensersatz die Beweisaufnahme für Juni 2013 terminiert.

Die beim Landgericht Hannover anhängigen Klagen sind bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 abgewiesen oder zurückgenommen worden.

Trotz der nur noch geringen Anzahl anhängiger Verfahren müssen wir uns weiterhin intensiv mit diesem Schadenereignis auseinandersetzen. Unser eigenes Expertenteam ist gemeinsam mit den beauftragten Anwälten und Wirtschaftsprüfern unverändert tätig, um Fragen aufzuklären, die sich aus den laufenden Verfahren ergeben. Zwar ist der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten grundsätzlich ungewiss. Wir gehen aber unverändert davon aus, dass die laufenden Verfahren keinen nachhaltig negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

### Sonstige Versicherungen

Unter „Sonstige Versicherungen“ werden zum einen Betriebsunterbrechungsversicherungen zusammengefasst, also Versicherungen, die Ertragsausfälle als Folge von Sachschäden kompensieren. Zum anderen wird hier über eine Vielzahl von Sparten berichtet, die im Markt geringe Bedeutung haben, bei uns jedoch zum Beispiel auch die für uns wichtige Musikinstrumentenversicherung SINFONIMA® und die Kunstversicherung ARTIMA® enthalten. Ebenfalls großen Anteil an dieser Sparte hat die Mannheimer Multi-Risk. Diese bildet unter anderem die wesentliche Basis für das Markenprodukt HOSTIMA® für Hoteliers und Pensionen. Im Berichtsjahr stiegen die Beiträge insgesamt um 5,5 Prozent auf 49,1 Mio €.

Die Bruttoschadenquote ging nochmals zurück. Sie beträgt zum Bilanzstichtag 32,9 (i.V. 50,0) Prozent. Neben der Verbesserung der Geschäftjahres-Schadenquote auf 50,9 (i.V. 59,4) Prozent ist hierfür auch ein deutlich günstigeres Abwicklungsergebnis verantwortlich, das auf Sondereinflüsse zurückzuführen ist. Die Sparte Sonstige Versicherungen schließt im Vergleich zum Vorjahr mit einem höheren versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung von 4,6 (i.V. 3,0) Mio € und nach Schwankungsrückstellung von 4,8 (i.V. 2,9) Mio €.

## Kapitalanlagen

Beim Kapitalanlagenbestand verzeichneten wir im Berichtszeitraum ein Wachstum auf 383,5 (i.V. 374,3) Mio €. Die Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere blieb nahezu unverändert bei 74,2 (i.V. 74,1) Mio €. Innerhalb dieser Kategorie wurden die Aktienfonds komplett abgebaut – abgesehen von einem Fonds, der im Zusammenhang mit der Rückstellung für Alterszeit erworben worden war. Im Gegenzug wurden die Immobilienspezialfonds sowie der Anteil an einem gemischten Wertpapierspezialfonds erhöht. Zum Jahresende befanden sich keine Aktienbestände im Portfolio der Mannheimer Versicherung AG. Zum Vorjahresstichtag hatte die Aktienquote noch bei 3,7 Prozent gelegen. Die Anlageklasse Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere stieg auf 33,6 (i.V. 15,8) Mio €. Der Bestand an Hypothekendarlehen ging weiter auf 12,9 (i.V. 16,4) Mio € zurück. Die Kategorie mit dem höchsten Anteil am Gesamtportfolio beinhaltet die Namensschuldverschreibungen, Schulscheindarlehen und übrigen Ausleihungen. Diese reduzierten sich leicht auf 252,9 (i.V. 257,5) Mio €.

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich auf 14,1 (i.V. 11,4) Mio €. Im Vorjahr war das Ergebnis unter anderem durch die Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen belastet. Diese wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu ergebnisneutral veräußert.

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte mit freistehenden Derivaten getätigt.

## Ergebnis

Die Mannheimer Versicherung AG konnte im Berichtsjahr trotz der strikten Fokussierung auf ertragversprechende Segmente und der bewussten Aufgabe verlustreicher Geschäftsbeziehungen ihre Beitragseinnahmen steigern. Die Schadenlast im Berichtsjahr war insbesondere aufgrund der Sommerstürme höher als geplant. Erfreulicherweise zeigten die Schärfung der Strategie und die intensivierten Bestandssanierungen ihre Wirkung. So reduzierten sich die Aufwendungen für Schadenfälle für eigene Rechnung auf 146,0 (i.V. 152,9) Mio €.

Die Bruttokostenquote ermäßigte sich leicht. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich im Berichtsjahr deutlich auf –1,4 (i.V. –7,3). Nach Schwankungsrückstellung beträgt das versicherungstechnische Ergebnis –1,4 (i.V. –2,3) Mio €.

Nachdem das Kapitalanlageergebnis im Vorjahr vor allem infolge der Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen auf 11,4 Mio € zurückging, beläuft es sich 2012 auf 14,1 Mio €. Auf dieser Basis erhöhte sich das nichtversicherungstechnische Ergebnis auf 10,0 (i.V. 6,9) Mio €. Unsere Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2012 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 8,6 (i.V. 4,6) Mio € aus.



## Chancen- und Risikobericht

### Chancenmanagement

Das Chancenmanagement der Mannheimer Versicherung AG bildet die Grundlage dafür, die Gesellschaft erfolgreich weiterzuentwickeln. Ziel hierbei ist es, uns die Chancen bewusst zu machen, die in allen Führungs- und Geschäftsprozessen sowie in den Markt- und Umweltbeziehungen unseres Unternehmens liegen. Wir überprüfen und verbessern die Produkte und Prozesse kontinuierlich, um die Ertragskraft zu steigern und unser Geschäftsmodell zu stärken.

Neue Chancen ergeben sich aus der Zugehörigkeit zum Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit. Die Potenziale, die sich daraus – neben den nachfolgend beschriebenen Chancen – schöpfen lassen, werden im Laufe des Jahres analysiert. Sie werden die Wettbewerbsposition des Verbunds zusätzlich stärken.

### Chancen im Bereich Mitarbeiter und VertriebsPartner

Professionelle Personalarbeit trägt durch ein vielfältiges Instrumentarium entscheidend zum wirtschaftlichen Unternehmenserfolg bei. Wichtig sind unter anderem die Motivation unserer Mitarbeiter sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch familienfreundliche Maßnahmen können Unternehmen wertvolle Mitarbeiter an sich binden, deren Motivation fördern, Einsparpotenziale bei den Personalkosten realisieren sowie Fluktuation, Fehlzeiten und Krankenstand reduzieren. Arbeitszeitgestaltung, -autonomie und -flexibilität sind hierfür geeignete Instrumente.

Unseren engagierten VertriebsPartnern wollen wir mit unserer Zielgruppen- und Markenstrategie die bestmögliche Grundlage für ihre Arbeit bieten. Eine professionelle Aus- und Weiterbildung unserer VertriebsPartner nimmt bei uns seit jeher einen hohen Stellenwert ein. Neben Inhouse-Seminaren setzen wir verstärkt auf Online-Schulungen, die bereits in diesem Jahr einen großen Teil unserer Weiterbildungsaktivitäten ausmachen und die Vertriebszeit erhöhen.

Die Neuordnung der Verantwortungsbereiche für den Exklusiv- und den Maklervertrieb im vergangenen Jahr erweist sich als richtiger Schritt. Hierdurch können wir neue VertriebsPartner gewinnen und eine konsequente Nachwuchsarbeit im Vertrieb etablieren. Im Exklusivvertrieb geht es weiterhin um die Akquisition von Neukunden, insbesondere für unsere Spezialprodukte, und die Erhöhung der Kundenbindung. So wollen wir unsere Bestände dauerhaft sichern und ausbauen. Sowohl in der Exklusivorganisation als auch im Maklervertrieb konzentrieren wir uns hierbei konsequent auf ertragreiche Segmente.

Die Zusammenarbeit mit Maklern wollen wir insbesondere in unseren traditionellen Geschäftsfeldern Transportversicherung und Marken intensivieren. In diesen anspruchsvollen Geschäftsfeldern setzen wir Qualitätsstandards und bieten Maklern mit unseren Produkten und unserem Fachwissen einen hohen Mehrwert. Auch in

der Schweiz, wo wir mit einer Zweigniederlassung der Mannheimer Versicherung AG vertreten sind, wollen wir das Maklergeschäft in diesen Segmenten weiter ausbauen.

Neben bewährten Produkten stellen wir unseren VertriebsPartnern regelmäßig neue und weiterentwickelte Versicherungslösungen zur Verfügung, über die wir im folgenden Abschnitt „Chancen im Bereich Produktinnovationen“ berichten.

### Chancen im Bereich Produktinnovationen

Unser neuer Produktmanagementprozess stellt sicher, dass Innovation einen hohen Stellenwert im Unternehmen behält und die Aktualität unserer Produkte gewährleistet ist.

Im Geschäftsjahr 2012 konzentrierte sich unser Produktmanagement auf bewährte Spezialprodukte. Insbesondere richteten wir den Fokus auf die Vermarktung der Marke SINFONIMA®. In der Musikinstrumentenversicherung sind wir seit vielen Jahren Marktführer. Im Berichtsjahr konzipierten wir das Online-Angebotsprogramm SINFONIMA.NET. Instrumentenhändler und -bauer können über diese Plattform die Kunden- und Instrumentendaten einfach erfassen und sofort ein Versicherungszertifikat für den Kunden erzeugen. Diese internetbasierte Technologie ermöglicht einen neuartigen Vertriebsprozess.

Seit Ende Januar 2013 sind wir zudem mit der Markenwelt SINFONIMA® online. Das Markenportal [www.sinfonima.de](http://www.sinfonima.de) macht die Versicherungslösung in Bilderwelten erlebbar. Neben Informationen über den richtigen Versicherungsschutz für Orchester, Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten finden Musikliebhaber vor allem aktuelle Themen und wertvolle Tipps rund um die Musik. Von den beiden Neuerungen erwarten wir uns eine stärkere Kundenbindung, eine noch bessere Verzahnung mit unseren SINFONIMA®-Zielgruppen und einen weiteren Ausbau dieses Spezialgeschäfts.

Wir zählen zu den namhaften Versicherern im Bereich Kunst. ARTIMA® vereint Versicherungslösungen für Museen, Kunstvereine, Galerien, Antiquitätenhändler, Künstlerateliers, Restauratoren und Sammlungen. Da Kunstobjekte als Wertanlage zunehmend gefragt sind, sehen wir besonders in den Bereichen Privatsammlungen und Corporate Collections großes Kundenpotenzial. Daher aktualisierten wir unser Angebot für die Zielgruppe Sammler und bauten es unter dem Markennamen ARTIMA® *Sammlungen PRO* aus.

Zu unseren erfolgreichsten Produkten für Gewerbetreibende gehört die Mannheimer Multi Risk (MMR). Bei Markteinführung dieses Zielgruppenprodukts im Jahr 2000 konnten rund 80 Betriebsarten über die MMR versichert werden; heute sind es mehr als 200 Betriebsarten. Darüber hinaus verbesserten wir zum Jahreswechsel die Flexibilität und den Leistungsumfang der MMR. Wir versprechen uns davon zahlreiche neue Firmenkunden.

## Chancen im Bereich Prozessinnovationen

Wir sehen erhebliche Chancen in der weiteren Automatisierung, Standardisierung und Vernetzung unserer Geschäftsprozesse sowie in einer ausgeprägten Qualitäts- und Serviceorientierung. Wir führen mehrere Projekte durch, um diese Chancen zu realisieren. Hierzu investieren wir in moderne Technologien.

Im Berichtsjahr setzten wir unsere Qualitätsoffensive und Strategiefokussierung fort. Hierbei stützen wir uns auf die Ergebnisse von Umfragen bei unseren Kunden und VertriebsPartnern sowie aus Workshops mit unseren Führungskräften und Mitarbeitern. Hieraus resultieren jährlich zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen in den Geschäftsprozessen. Fehler und Reklamationen werden Schritt für Schritt reduziert sowie Produkte und Prozesse weiter verbessert.

Zur Realisierung der Chancen entwickeln wir unsere Online-Strategie „Mannheimer Anwendungssysteme“ kontinuierlich weiter. Unser Insurance-Schadensystem erweitern wir um eine Online-Benutzerführung; damit werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, die Exklusivorganisation noch umfassender in das Schadenmanagement einzubinden.

Im Rahmen dieser Strategie werden wir auch die Technologie-Plattform Insurance in der Bestandsführung, insbesondere hinsichtlich der Verwaltung gewerblicher Versicherungen auch unter Risikomanagementaspekten, modernisieren.

Durch technische und organisatorische Neuerungen, wie dem Ausbau unserer Vertriebsportale, wollen wir für unsere VertriebsPartner attraktive Rahmenbedingungen für den Verkauf und die Kundenbetreuung schaffen.

Wir werden die Konzeption von Online-Angebotsprogrammen und Online-Verwaltungslösungen mit automatisierter Weiterverarbeitung der eingehenden Anträge weiter forcieren und entsprechende Schnittstellen insbesondere zu den im Maklervertrieb geforderten Standards für die Verarbeitung des Breitengeschäfts einrichten.

## Chancen im Versicherungsmarkt

Mit unseren Kernkompetenzen sehen wir gute Chancen auf dem deutschen Versicherungsmarkt. In der Schaden- und Unfallversicherung wird sich das Wachstum nach Einschätzung des GDV im „Jahrbuch 2012“ im Vergleich zu 2012 abschwächen und etwa bei 2,5 Prozent einpendeln.

## Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanz- und Ertragskraft der Mannheimer Versicherung AG nachhaltig zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. In unserem Unternehmen haben wir

hierfür geeignete Prozesse und Strukturen etabliert. Diese sollen zum einen sicherstellen, dass die gesetzlichen Anforderungen eingehalten werden (Compliance). Zum anderen sollen sie detaillierte Risikoinformationen generieren und dadurch einen Mehrwert zur Risikosteuerung schaffen.

### Organisation des Risikomanagements

Die Organisation unseres Risikomanagements ist durch klare Verantwortlichkeiten gekennzeichnet. Die risikopolitische Ausrichtung wird vom Vorstand vorgegeben und in einer zur Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie fixiert. Diese wird jährlich überprüft.

Die Umsetzung dieser Vorgaben wird von einer Unabhängigen Risikocontrollingfunktion sichergestellt, die direkt dem Vorstand unterstellt ist. Die Funktion koordiniert die Tätigkeit der als „Risikopromotoren“ bezeichneten Führungskräfte in den jeweiligen Fachbereichen, die für die Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken verantwortlich zeichnen. Neue Entwicklungen im Risikomanagement werden bei halbjährlichen Treffen mit allen Risikopromotoren analysiert.

Unser Risikomanagement wird regelmäßig durch die Interne Revision überprüft. Der Abschlussprüfer prüft und beurteilt die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems.

### Risikomanagement-Prozess

Zur operativen Umsetzung des integrierten Risikomanagements dient eine Risikodatenbank zur Frühwarnung und als Grundlage für Risikomanagement-Entscheidungen. In dieser Datenbank werden Einzelrisiken erfasst und bewertet. Die Risikolage der Gesellschaft ergibt sich aus der Gesamtbetrachtung der unten stehenden Risikokategorien, die wir in den folgenden Abschnitten näher erläutern:

- Risiken aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen
- Risiken aus Kapitalanlagen
- Operationale Risiken
- Sonstige Risiken

Grundsätzlich sind alle relevanten Risiken in der Risikodatenbank zu erfassen, zu bewerten und mit geeigneten Risikomanagement-Maßnahmen zu belegen. Gleichmaßen ist bei jeder neuen Erkenntnis über etwaige Risiken vorzugehen.



Im Rahmen der halbjährlichen Risikoberichterstattung wird der Vorstand über den Stand der Umsetzung und gegebenenfalls über Abweichungen von der Risikostrategie informiert. Zu gravierenden Risiken berichtet die Unabhängige Risikocontrollingfunktion sofort.

### Weiterentwicklungen im Risikomanagement

Der Risikomanagement-Prozess wird laufend mit den branchenweit etablierten Standards („Best Practice“) abgeglichen und entsprechend weiterentwickelt.

Durch die geplante Einführung des neuen Solvabilitätsregimes „Solvency II“ erwarten wir signifikante Änderungen für die europäische Versicherungswirtschaft. Wir beschäftigen uns daher intensiv mit den aktuellen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen und bereiten deren Umsetzung im Rahmen eines konzernweiten strategischen Projekts vor.

Die nachfolgende Darstellung der Risikolage bezieht sich auf die Jahre 2013 und 2014. Wir erwarten keine wesentlichen Änderungen in diesem Zeitraum.

### Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

In der Schaden- und Unfallversicherung wird im Wesentlichen unterschieden zwischen dem Prämienrisiko, das den Zufallscharakter von Schadenaufwendungen abbildet, und dem Reserverisiko aufgrund der ungewissen Höhe zukünftiger Verpflichtungen aus bereits eingetretenen Versicherungsfällen.

Um die Gesamtheit der versicherungstechnischen Risiken zu bewerten, setzen wir ein stochastisches Analyseprogramm ein. Den Berechnungen liegt als Risikomaß der einjährige Tail Value at Risk (TVaR) mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent zugrunde. Das heißt, wir definieren unseren Risikokapitalbedarf auf Basis eines durchschnittlichen Verlusts, der statistisch gesehen höchstens einmal in einhundert Jahren eintritt. Der Anstieg des Risikokapitalbedarfs ist im Wesentlichen auf das Wachstum des Bestandes, der gegen Elementarrisiken versichert ist, sowie auf Änderungen von Parametern in den zugrunde liegenden Berechnungsmodellen für Naturkatastrophen zurückzuführen.

Zur Steuerung des Prämienrisikos stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung, insbesondere Sensitivitätsanalysen hinsichtlich der wesentlichen Risikotreiber. Fehlentwicklungen in Bezug auf den Schadenbedarf begegnen wir, indem wir regelmäßig unsere Zeichnungspolitik und unser Underwriting überprüfen und soweit notwendig anpassen.

Neben Großschäden, die durch einzelne Risiken verursacht werden, können auch Kumulereignisse wie Naturkatastrophen das versicherungstechnische Ergebnis bestandsgefährdend beeinflussen. Durch regelmäßige Analysen überwachen wir die regionale Kumulsituation und sind bestrebt, Risiken möglichst gleichförmig in unserem Geschäftsgebiet zu verteilen. Um die Risiken aus Elementarereignissen (zum Beispiel Sturm oder Überschwemmung) abzuschätzen, bedienen wir uns zusätzlich der Simulationsergebnisse hierauf spezialisierter Rückversicherungsmakler. Diese Ergebnisse fließen zusammen mit eigenen Schadenanalysen in unser stochastisches Modell ein.

Für exponierte Risiken gibt es in allen Sparten Zeichnungs-Limite, gestaffelt nach dem fachlichen Know-how desjenigen, der das Risiko zeichnet. Zusätzlich verfolgen wir eine Rückversicherungspolitik, die auf die Besonderheiten unserer Erstversicherungsprodukte ausgerichtet ist. Damit reduzieren wir die maximale Schadenbelastung für eigene Rechnung sowohl im Fall eines einzelnen Großschadens als auch im Fall eines Elementarereignisses und glätten so unsere Schadenquote für eigene Rechnung im Zeitverlauf. Die Adressrisiken in Bezug auf unsere Rückversicherer haben wir im Abschnitt „Risiken aus dem Ausfall von Forderungen“ dargestellt.

Das Reservierungsrisiko bezieht sich zum einen auf die Bemessung der Einzelschadenrückstellungen. Dem Grundsatz der Einzelbewertung folgend wird jeder einzelne Schaden mit seinem voraussichtlichen Zahlbetrag reserviert. Zum anderen sind Pauschalrückstellungen für Spätschäden zu bilden – das sind bereits eingetretene, aber uns noch nicht gemeldete Schäden. Hierzu werden die Erfahrungswerte der Vergangenheit herangezogen. Anhand der positiven Abwicklungsergebnisse der Vergangenheit ist erkennbar, dass unsere Reservierungspolitik bisher zu einer ausreichenden Rückstellungshöhe geführt hat. Regelmäßige Überprüfungen bestätigen darüber hinaus die Angemessenheit unserer Schadenrückstellungen, sodass wir an den bisherigen Bewertungsansätzen auch weiterhin festhalten werden.

Schadenquote f.e.R. für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in %									
2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
68,2	64,5	66,5	64,4	65,2	67,0	59,4	66,2	73,4	68,3

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung f.e.R.									
2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1,7	8,0	8,2	11,9	9,5	5,7	12,5	12,7	8,2	10,7

Gegen die Mannheimer Versicherung AG sind Klagen im Zusammenhang mit dem HEROS-Schadenereignis anhängig; über dieses Schadenereignis informieren wir auch auf den Seiten 10 f. im Kapitel „Geschäftsverlauf“. Zwar ist der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten grundsätzlich ungewiss. Wir gehen aber unverändert davon aus, dass die laufenden Verfahren keinen nachhaltig negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben werden.

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Ausfallrisiken lassen sich hinsichtlich der Forderungsgegner in drei Gruppen unterteilen: Forderungen gegen Versicherungsvermittler, gegen Versicherungskunden sowie gegen Rückversicherer.

Forderungsausfallrisiken in der Zusammenarbeit mit Versicherungsvermittlern können entweder bei Gewährung von Inkassovollmachten oder Provisionsvorauszahlungen vorliegen. Da seitens der Mannheimer Inkassovollmachten grundsätzlich nur an ausgewählte Makler und Mehrfachvertreter mit hinreichender Bonität erteilt werden, ist dieses Risiko als nicht wesentlich zu bewerten. Das Risiko aus Provisionsvorauszahlungen ist zu vernachlässigen, da wir damit restriktiv umgehen und zudem Gegenforderungen in Form von Provisionszahlungen und Ausgleichansprüchen bestehen.

Risiken aus Prämienforderungen gegen Versicherungskunden werden durch ein maschinelles Beitragsinkasso und Mahnverfahren minimiert. Darüber hinaus werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet. Etwaige verbleibende Forderungsausfälle stellen für die Gesellschaft kein bestandsgefährdendes Risiko dar. Forderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 6,0 (i.V. 6,7) Mio €. Der Forderungsausfall im Durchschnitt der letzten drei Jahre – bezogen auf die Forderungen der jeweiligen Vorjahre – beträgt 7,9 (i.V. 8,5) Prozent.

Schließlich bestehen Risiken aus dem Ausfall von Rückversicherern. Neben der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften ist für uns die Bonität unserer Rückversicherer von Bedeutung. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern betragen unter Berücksichtigung gestellter Depots und noch nicht fällig gestellter Forderungen insgesamt 119,8 (i.V. 123,2) Mio € und verteilen sich wie folgt auf die externen Ratingklassen:

Ratingklasse	2012 Prozent	2011 Prozent
AAA	0,0	0,0
AA	19,7	19,5
A	79,3	79,5
BBB	0,0	0,0
BB und niedriger	0,0	0,0
kein Rating	1,0	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

## Risiken aus Kapitalanlagen

Im März 2012 wurden die zwei von uns gehaltenen griechischen Staatsanleihen im Rahmen des durch die griechische Regierung initiierten Zwangsumtauschs unter anderem in 20 griechische Staatsanleihen mit Laufzeiten, die zwischen 2023 und 2042 enden, getauscht. Von diesen Positionen haben wir uns im Laufe des vierten Quartals 2012 getrennt. Aufgrund einer Mitteilung der Bayern LB vom 12. Januar 2012, dass ein Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2011 nicht ausgeschlossen werden könne, hatten wir bei den von uns gehaltenen Namensgenussscheinen der Bayern LB zum 31. Dezember 2011 eine pauschale Wertberichtigung von 10,0 Prozent bzw. 0,4 Mio € auf den Nennwert vorgenommen. Nach Feststellung und Mitteilung der tatsächlichen Verlustbeteiligung durch die Bayern LB von 2,3 Prozent wurde eine entsprechende Zuschreibung von 7,7 Prozent bzw. 0,3 Mio € vorgenommen. Aufgrund des Jahresfehlbetrags der Bayern LB wurden für 2011 keine Zinsen bezahlt. Hier besteht jedoch entsprechend der Vertragsbedingungen ein Nachzahlungsanspruch unsererseits. Die weitere Entwicklung werden wir im Rahmen des Kapitalanlagecontrollings kritisch beobachten, um zeitnah und angemessen auf negative Veränderungen zu reagieren.

Das Management der Kapitalanlagen unterliegt gesetzlichen Normen, aufsichtsbehördlichen Vorschriften sowie privatrechtlichen Vertragsbedingungen. Rechnung zu tragen ist insbesondere dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), dem Investmentgesetz (InvG), dem Kreditwesengesetz (KWG) und dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG). Zudem sind die Anlageverordnung (AnlV) und die Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu beachten. Die Einhaltung dieser externen sowie der vom Vorstand beschlossenen internen Kapitalanlagerichtlinien stellen wir durch eine geeignete Funktionstrennung sicher.

Unsere Kapitalanlagestrategie richtet sich nach den Vorgaben aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen. Zu diesem Zweck haben wir ein formalisiertes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet, dessen Funktionsfähigkeit und Weiterentwicklung durch regelmäßige Sitzungen des ALM-Komitees gewährleistet wird.

Die fortlaufende Überwachung der Risikosituation wird durch regelmäßige wöchentliche sowie monatliche Reports sichergestellt. Darüber hinaus erfolgt bei extremen, unvorhersehbaren Kapitalmarkt Bewegungen, bedingt zum Beispiel durch exogene Schocks wie Terroranschläge, eine Sofortberichterstattung. In den in der Regel monatlich stattfindenden Asset Allocation Runden werden die Anlageentscheidungen getroffen, die als Grundlage für die Risikosteuerung dienen. Neben der Rentabilität verfolgen wir bei unserer Anlagepolitik auch die Grundsätze der Sicherheit, Liquidität, Mischung und Streuung.

Die Informationen über die aktuelle Entwicklung der Kapitalanlagenbestände und der damit verbundenen Risiken werden berechnet und der Risikotragfähigkeit

gegenübergestellt. Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken analysiert und gestresst. Dabei wird das von der BaFin vorgegebene Mindestmaß sowohl in der Häufigkeit als auch der Intensität der Berechnungen überschritten.

Im Einzelnen sind die Kapitalanlagen systematischen und unsystematischen Risiken ausgesetzt. Unter systematischen Risiken sind Marktpreisrisiken zu verstehen, die sich aus Zinsänderungsrisiko, Aktienmarktrisiko, Immobilienrisiko sowie Währungsrisiko zusammensetzen. Bei den unsystematischen Risiken betrachten wir das Liquiditäts- und das Adressrisiko.

#### Marktpreisrisiken

Nach den Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards bewerten wir bei der Mannheimer Versicherung AG die Auswirkungen eines Kursrückgangs in Höhe von 20 Prozent je Aktienanlage bei unverändertem Kapitalanlagenbestand. Der Zeitwert der ausschließlich in Fonds gehaltenen Bestände per 31. Dezember 2012 würde sich um 0,6 (i.V. 3,4) Mio € reduzieren.

Eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Prozentpunkt nach oben hätte eine Reduktion des Zeitwerts unserer festverzinslichen Wertpapiere, der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrigen Ausleihungen sowie Investmentanteile von 4,8 (i.V. 5,2) Prozent oder von 16,6 (i.V. 16,1) Mio € zur Folge. Bei einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Prozentpunkt nach unten hingegen würden die Zeitwerte der genannten Bilanzpositionen um 4,5 (i.V. 4,7) Prozent oder 15,6 (i.V. 14,4) Mio € ansteigen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 befanden sich keine freistehenden Derivate im Bestand der Mannheimer Gesellschaften. Auch unterjährig wurden keine derartigen Geschäfte getätigt. Im Sondervermögen „MaCorp“ wurden im abgelaufenen Jahr Zinsänderungsrisiken durch den Verkauf von Zinsterminkontrakten abgesichert.

#### Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnet man das Risiko, dass unsere Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Zur Steuerung dieses Risikos führen wir eine detaillierte Planung der erwarteten Zahlungsströme durch. Darüber hinaus stellen wir eine hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen sicher, um auch unerwartete Spitzen im Liquiditätsbedarf kurzfristig kompensieren zu können.

## Adressrisiko

Unter dem Adressrisiko verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern ergeben. Mit einer breiten Diversifikation der Portfolios werden diese Risiken minimiert. Darüber hinaus werden unsere Anlagen sorgfältig nach Rating-Kriterien ausgewählt. Die verzinslichen Wertpapiere in unserem Kapitalanlagenbestand weisen weitestgehend Investmentgrade-Qualität auf.

## Operationale Risiken

In dieser Risikokategorie fassen wir die betrieblichen und rechtlichen Risiken zusammen. Konkret liegt in der Kategorie der betrieblichen Risiken der Schwerpunkt der Analyse auf den organisatorischen und funktionalen Aspekten des Betriebs. Hier können Schäden sowohl durch menschliches oder technisches Versagen als auch durch externe Einflussfaktoren entstehen und auf Geschäftsprozesse sowie die technische Ausstattung – insbesondere die Funktionsfähigkeit der Datenverarbeitung – wirken. Die Steuerung bzw. die Begrenzung derartiger Risiken wird mit unserem Internen Kontrollsystem (IKS) geregelt.

In unserem IKS sind auch die Rechnungslegungsprozesse (Jahresabschluss und Erstellung des Geschäftsberichts) abgebildet. Diese Prozesse enthalten detailliert die einzelnen Arbeitsschritte innerhalb des jeweiligen Prozesses. Mittels eines Flussdiagramms wird dargestellt, welche Organisationseinheiten in den Prozess eingebunden sind. Darüber hinaus werden zu den einzelnen Arbeitsschritten mögliche Fehlerquellen und prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen aufgeführt. Neben dieser rein prozessorientierten Darstellung gibt es für jede Stelle eine detaillierte Aufgabenbeschreibung.

Der Verfügbarkeit und Funktionsfähigkeit der Datenverarbeitung widmen wir besondere Aufmerksamkeit. Die Mannheimer verfügt über eine moderne IT-Infrastruktur. Diese setzt sich zusammen aus Client-Server-Systemen einschließlich browser-basierter Web-Anwendungen sowie einem integrierenden Netzwerk. Die zentralen Host-Systeme sind ausgelagert auf ein externes Rechenzentrum. Die Sicherheit und die notwendige Bereitschaft der Systeme werden gewährleistet durch umfassende Service-Level-Agreements sowie durch die Ausweichmöglichkeit auf ein Notrechenzentrum.



Aus der oben beschriebenen heterogenen Systemlandschaft resultieren Risiken wie das Risiko eines unberechtigten Zugriffs auf unsere Systeme, Ausfallrisiken oder Datenverluste. Diesen Risiken wird durch hohe Sicherheitsstandards, ein internes Kontrollsystem, ein konsistentes Datensicherungsverfahren, regelmäßige Überprüfungen durch die Revision sowie durch fallweise extern vergebene Sicherheitsprüfungen begegnet.

Bei der IT-Infrastruktur werden diese Risiken unter anderem durch mehrer Firewall- und Authentifizierungssysteme, moderne Verschlüsselungsverfahren redundante Auslegung kritischer Komponenten sowie regelmäßig überprüfte Datensicherungs- und Notfallverfahren berücksichtigt. Zur Entwicklung IT-basierter Lösungen wurden mehrere Großprojekte initiiert. Die Steuerung der Projektrisiken erfolgt durch ein laufendes Projektcontrolling.

Hinsichtlich der Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen gilt eine den betrieblichen Risiken analoge Vorgehensweise. Soweit möglich werden die Steuerung und Überwachung durch das IKS geregelt.

### Sonstige Risiken

Im Rahmen der vorhergehenden Risikokategorien wurden die Risiken der Mannheimer Versicherung AG umfassend dargestellt, somit werden in der Kategorie Sonstige Risiken keine weiteren Risiken aufgeführt.

### Zusammenfassung

Die Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen. Den Fortbestand der Gesellschaft sehen wir in keiner Weise beeinträchtigt.

Für die Solvabilität stehen anrechenbare Eigenmittel in Höhe von 48,0 (i.V. 46,9) Mio € einer Solvabilitätsspanne in Höhe von 37,1 (i.V. 35,8) Mio € gegenüber, Bewertungsreserven wurden dabei nicht einbezogen. Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich somit eine Bedeckung in Höhe von 129,3 (i.V. 130,8) Prozent.

## Prognosebericht

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Mannheimer Versicherung AG ist ausgewogen. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind erfüllt.

Die Diversifizierung unseres Produktportfolios trägt zusammen mit der ertragsorientierten Zeichnungs- wie auch Sanierungspolitik zu stabilen Erträgen bei. Durch die gezielte Stärkung unseres Zielgruppenvertriebs und eine konsequente Nachwuchsarbeit im Vertrieb verbessern wir unseren Zugang zu ertragreichen Nischen. Daraus wollen wir Wachstumspotenziale realisieren. Wir werden die Sanierung in den marktweit nach wie vor problematischen Sparten Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherung konsequent fortführen. Nachdem in der Sparte Kraftfahrt im abgelaufenen Jahr bereits Erfolge erkennbar sind, werden weitere Maßnahmen insbesondere in diesen beiden Sparten in den nächsten Jahren dazu beitragen, das versicherungstechnische Ergebnis zu steigern.

Das Kapitalanlageergebnis der Mannheimer Versicherung AG stieg im Berichtsjahr erwartungsgemäß deutlich. Die Wiederanlage bleibt in einem nach wie vor durch niedrige Zinsen geprägten Umfeld weiterhin schwierig, so dass wir für 2013 und 2014 keine weiteren Steigerungen des Kapitalanlagergebnisses erwarten. Insgesamt planen wir für das laufende und das kommende Geschäftsjahr verbesserte Ergebnisse.

### Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der Mannheimer Versicherung AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von der Mannheimer weder beabsichtigt, noch übernimmt die Mannheimer eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.



## Bilanz

## AKTIVA

	€	€	€	2012 €	2011 T€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.055.710,91	2.228
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		5.219.459,07			5.195
2. Beteiligungen		75.243,93			75
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		94.644,50			121
			5.389.347,50		5.391
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		74.168.343,52			74.098
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		33.577.217,68			15.818
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		12.884.891,81			16.442
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	92.491.904,87				97.489
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	153.101.184,46				152.990
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	430.312,07				391
d) übrige Ausleihungen	6.906.975,68				6.598
		252.930.377,08			257.468
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.900.000,—			2.000
6. Andere Kapitalanlagen		2.671.225,53			3.043
			378.132.055,62		368.869
				383.521.403,12	374.260
			Übertrag	384.577.114,03	376.488

	€	€	€	2012 €	2011 T€
			Übertrag	384.577.114,03	376.488
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		15.203.257,69			16.918
2. Versicherungsvermittler		1.397.749,78			2.069
			16.601.007,47		18.987
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			16.025.261,50		11.845
davon verbundene Unternehmen:					
—,— (i.V. 11.360.236,66) €					
III. Sonstige Forderungen			13.988.913,18		18.497
davon an verbundene Unternehmen:					
6.336.642,67 (i.V. 9.598.676,61) €					
davon an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
—,— (i.V. —,—) €					
				46.615.182,15	49.329
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			341.946,56		532
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.178.152,50		3.021
				3.520.099,06	3.553
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.620.139,23		5.779
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			599.655,64		583
				5.219.794,87	6.362
				439.932.190,11	435.732

## PASSIVA

	€	€	2012 €	2011 T€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		20.000.000,—		20.000
II. Kapitalrücklage		26.017.659,83		26.018
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		3.067.751,29		3.068
IV. Bilanzgewinn		—,—		—
			49.085.411,12	49.085
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	36.512.437,37			36.973
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.883.823,90			5.446
		34.628.613,47		31.527
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	22.003.226,29			24.958
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—			—
		22.003.226,29		24.958
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	327.980.907,02			328.702
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	108.743.320,46			111.365
		219.237.586,56		217.337
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	9.309.308,60			8.721
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	481.643,95			560
		8.827.664,65		8.161
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		44.472.743,70		44.444
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.871.865,—			3.857
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	314.658,53			787
		3.557.206,47		3.070
			332.719.595,38	329.496
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen		3.410.000,—		3.193
II. Sonstige Rückstellungen		8.582.341,16		9.614
			11.992.341,16	12.807
			Übertrag	
			393.804.793,42	391.389



	€	€	2012 €	2011 T€
		Übertrag	393.804.793,42	391.389
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			6.253.025,48	5.407
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	10.162.631,43			14.497
2. Versicherungsvermittlern	6.703.709,78			6.916
		16.866.341,21		21.413
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		1.374.153,15		1.362
—,— (i.V. —,—) €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		21.629.575,51		16.158
			39.877.515,63	38.934
davon aus Steuern:				
9.774.241,16 (i.V. 9.353.997,—) €				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
54.402,99 (i.V. 104.637,18) €				
davon verbundene Unternehmen:				
10.642.184,73 (i.V. 5.494.409,60) €				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			4.301,34	2
			439.932.190,11	435.732

**Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. und III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und von § 341g HGB und der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 16. Mai 2002 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Mannheim, den 15. März 2013

Der Verantwortliche Aktuar

Peter Stein

## Gewinn- und Verlustrechnung

	€	€	2012 €	2011 T€
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	308.737.558,22			302.650
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-91.671.125,54			-93.501
		217.066.432,68		209.149
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	468.520,22			-417
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-3.565.715,71			-568
		-3.097.195,49		-985
			213.969.237,19	208.165
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.960.512,80	2.015
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			20.364,62	36
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-202.677.940,26			-192.691
bb) Anteil der Rückversicherer	58.512.270,38			53.489
		-144.165.669,88		-139.202
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	747.393,71			-18.168
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.630.033,53			4.519
		-1.882.639,82		-13.649
			-146.048.309,70	-152.850
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		2.954.892,05		2.146
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-480.158,90		-153
			2.474.733,15	1.993
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-3.261.253,46	-1.944
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-97.698.809,76		-96.512
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		29.049.150,84		33.408
			-68.649.658,92	-63.104
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.827.828,68	-1.617
9. Zwischensumme			-1.362.203,—	-7.306
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-27.135,94	5.022
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			-1.389.338,94	-2.284

	€	€	2012 €	2011 T€
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen	179.086,74			187
davon aus verbundenen Unternehmen: 179.086,74 (i.V. 187.440,91) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	13.895.266,92			15.049
c) Erträge aus Zuschreibungen	308.086,54			604
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	884.503,—			5.966
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	586.642,25			496
		15.853.585,45		22.302
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-792.406,32			-1.160
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-586.147,—			-9.492
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-373.918,—			-124
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—,—			-81
		-1.752.471,32		-10.856
<b>Kapitalanlageergebnis</b>			14.101.114,13	11.446
3. Technischer Zinsertrag			-2.158.819,07	-2.209
			11.942.295,06	9.237
4. Sonstige Erträge		11.588.544,50		12.848
5. Sonstige Aufwendungen		-13.522.592,47		-15.215
			-1.934.047,97	-2.367
<b>6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>			10.008.247,09	6.870
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			8.618.908,15	4.586
8. Außerordentliche Aufwendungen		-878.148,—		-878
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>			-878.148,—	-878
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		68.382,69		955
11. Sonstige Steuern		-215.382,82		-4
			-147.000,13	951
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-7.593.760,02	-4.659
<b>13. Jahresüberschuss</b>			—,—	—
<b>14. Bilanzgewinn</b>			—,—	—

## Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Wir haben den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen zu Anschaffungskosten aktivierte entgeltlich erworbene Software wird linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt vier Jahre. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Für geringwertige Anlagegüter – im Wert von über 150,- € bis 1.000,- € – die in den Jahren 2008 und 2009 erworben wurden, wurde im Wirtschaftsjahr der Anschaffung ein Sammelposten gebildet, der im Wirtschaftsjahr und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Ab 1. Januar 2010 erworbene, geringwertige Anlagegüter mit einem Wert von 150,- bis 410,- € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben, bei einem Wert unter 150,- € werden sie sofort aufwandswirksam erfasst, über 410,- € erfolgt eine Aktivierung und laufzeitabhängige Abschreibung.

## Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Wertpapiere und Anteile wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Anlagevermögen und Umlaufvermögen klassifiziert. Die Investmentzertifikate, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die unter der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bilanzierten Vermögenswerte zur Insolvenzsicherung von Versorgungsansprüchen der Mitarbeiter sind dem Umlaufvermögen zugeordnet. Alle übrigen Anteile an Investmentfonds werden gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach den für Anlagevermögen geltenden Bewertungsvorschriften bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Anlagevermögen und Umlaufvermögen klassifiziert. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Papiere wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Schuldscheindarlehen inklusive Refinanzierungsdarlehen, Hypotheken, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Übrige Ausleihungen werden unter Ausübung des Wahlrechts nach § 341c Abs. 3. HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit amortisiert. Dieses Wahlrecht wird entsprechend auch auf Namensschuldverschreibungen angewandt.

Darlehen- und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Nennwert eingestellt.

Die übrigen Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 341c Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agio- und Disagiobeträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nennbeträgen eingestellt.

Wie auch in den Vorjahren werden die Fonds entsprechend den Bestimmungen des § 253 Abs. 4 HGB angesetzt und unter den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen.

Die Anderen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erforderlicher Abschreibungen aufgrund dauernder Wertminderung bewertet.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

### Ermittlung der Zeitwerte

Nähere Angaben zu der Ermittlung der Zeitwerte, die der Bestimmung der Bewertungsreserven der Kapitalanlagen zugrunde liegen, finden sich bei der Darstellung der Entwicklung der Kapitalanlagen im Anhang auf Seite 41.

### Forderungen

Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler sind mit den Nominalbeträgen, gekürzt um Einzelwertberichtigungen, bewertet. Dem allgemeinen Risiko eines Forderungsausfalls wurde durch Pauschalwertberichtigungen in steuerlich zulässiger Höhe Rechnung getragen.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen sind mit Nominalbeträgen bzw. den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Einzelwertberichtigungen, angesetzt.

Aufgrund der Änderungen steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) muss der Barwert des Körperschaftsteuerguthabens aktiviert werden. Dieser beläuft sich auf 1,8 Mio €. Bei der Berechnung des Barwertes wurde ein Diskontierungszinssatz von 3,9 Prozent verwendet.

### Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und linear in der steuerlich zulässigen Höhe abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt zwischen drei und fünfzehn Jahren.

Für geringwertige Anlagegüter – im Wert von über 150,- € bis 1.000,- € – die in den Jahren 2008 und 2009 erworben wurden, wurde im Wirtschaftsjahr der Anschaffung ein Sammelposten gebildet, der im Wirtschaftsjahr und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Ab dem 1. Januar 2010 erworbene geringwertige Anlagegüter mit einem Wert von 150,- € bis 410,- € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben, bei einem Wert unter 150,- € werden sie sofort aufwandswirksam erfasst. Über 410,- € erfolgt eine Aktivierung und laufzeitabhängige Abschreibung.

Vorräte werden pauschal aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen eingestellt.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen und Mieten und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

## Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Gesellschaft von aktuell 30,5 Prozent. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer- und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung ist in der Bilanz als passive latente Steuer anzusetzen. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Die aktiven latenten Steuern aus der realitätsnahen Bewertung der Schadenreserven sowie der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtung und der Jubiläumsrückstellung führen zu einem Aktivüberhang, der nicht aktiviert wird. Der Ansatz der latenten Steuern folgt dem bilanzorientierten Temporary-Konzept.

Die temporären Differenzen umfassen auch die quasi-permanenten Differenzen, das heißt, Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede bei Vermögensgegenständen und Schulden, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht, sondern von einer Disposition der Mannheimer Versicherung AG (zum Beispiel Verkauf der betreffenden Vermögensgegenstände) abhängig ist oder ansonsten spätestens bei der Liquidation des gesamten Unternehmens eintritt.

Bei der Berechnung aktiver latenter Steuern werden – sofern vorhanden – steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge berücksichtigt.

Der zur Berechnung der latenten Steuern verwendete Ertragsteuersatz bezieht sich grundsätzlich auf den Zeitpunkt des Abbaus der Differenz.

Aktive und passive latente Steuern werden nicht abgezinst.



## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden nach dem genauen Beginnstermin nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 berechnet. Bei der Bemessung der Kostenanteile, die von den Bruttobeitragsüberträgen abzusetzen sind, haben wir die steuerlichen Bestimmungen beachtet. In Einzelfällen werden die Beitragsüberträge nach dem Bruchteilverfahren ermittelt oder die vertraglich festgelegten Portefeuille-Stornobeiträge zurückgestellt. Die Rückversicherungsanteile an den Beitragsüberträgen wurden auf der Grundlage der Original-Bruttobeitragsüberträge unter Beachtung der vertraglichen Vereinbarungen mit den Rückversicherern ermittelt.

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Jahre wurde innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenreserve gebildet.

Im Geschäftsjahr wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung zur Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen entsprechend § 341f Abs. 2 HGB i.V. § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV in Höhe von 417,9 T€ gebildet.

Die Berechnung der Zinszusatzreserve erfolgte einzelvertraglich für einen Zeitraum von 15 Jahren für alle Versicherungsverträge deren Rechnungszins den Referenzzins von 3,92 Prozent übersteigt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde die Deckungsrückstellung analog der Berechnungsverfahren für den Bestand errechnet.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle die einzeln ermittelten voraussichtlich noch entstehenden Aufwendungen enthalten. In der Transportversicherung sind die Reserven, der Eigenart des Geschäfts entsprechend, teilweise pauschal gestellt. Für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, der Gesellschaft aber erst nach dem Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldete Versicherungsfälle (Spätschäden) wurden angemessene Reserven nach Erfahrungswerten gebildet. Die im Zusammenhang mit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu reservierenden Schadenregulierungsaufwendungen wurden unter Berücksichtigung der steuerlichen Regelungen ermittelt. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden, soweit sie aktivierungsfähig waren, entweder bei der Bewertung der einzelreservierten Schäden mildernd berücksichtigt oder, soweit sie bereits abgewickelte Versicherungsfälle betrafen, von der Gesamtrückstellung des Versicherungszweigs abgesetzt. Der Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung wurde entsprechend der Vereinbarungen mit den Rückversicherern ermittelt.

Im übernommenen Geschäft liegen den Rückstellungen die Aufgaben der Vorversicherer zugrunde. Sofern diese zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nicht vorlagen, wurden die Rückstellungen orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf und aus den Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde in der Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung nach dem Geschäftsplan gebildet. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde einzelvertraglich und prospektiv berechnet. Für den Alt- und Neubestand wurde ein Diskontsatz von 4,5 Prozent verwendet.

Die Schwankungsrückstellung, inklusive der versicherungstechnischen Rückstellung für Atomanlagen und Großrisiken – für Pharmarisiken – wird gemäß §§ 29 und 30 RechVersV gebildet.

Die unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Stornorückstellung wurde nach Erfahrungswerten unter Abzug der Rückversicherungsanteile angesetzt.

Näherungs- bzw. Vereinfachungsverfahren nach § 27 Abs. 1 RechVersV werden bei der Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen nicht angewendet. Eine Abzinsung versicherungstechnischer Rückstellungen wird nicht vorgenommen.

## Andere Rückstellungen

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wird auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Gemäß der IDW-Stellungnahme vom 18. November 1998 sind die Altersteilzeitverpflichtungen mit einem fristadäquaten Zinssatz abzuzinsen. Die Abzinsung erfolgt mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 3,86 Prozent. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurde der Marktzinssatz mit Stand November 2012 herangezogen. Zukünftige erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei gehen wir derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,5 Prozent bei den Entgelten und von 2,0 bei den Renten aus, die Fluktuation wurde mit 4,0 bis 5,0 Prozent berücksichtigt.

Im Jahr 2006 wurden die zur Absicherung der Altersteilzeit erworbenen Fonds „Fürst Fugger Depot Immorent“ an die Arbeitnehmer abgetreten.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgt nach der PUC-Methode gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Altersteilzeitverpflichtung. Hierfür wurde der durchschnittliche Marktzins der vergangenen 7 Jahre bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Dieser Zinssatz betrug am Stichtag 5,05 Prozent.

Gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB werden die Aufwendungen und Erträge aus der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB unter dem Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ bzw. „Außerordentliche Erträge“ ausgewiesen.

Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

In den Steuerrückstellungen ist auch eine Rückstellung für die Abzinsung und realitätsnähere Bewertung von Schadenrückstellungen nach dem Steuerentlastungsgesetz (StEntlG) 1999/2000/2002 enthalten.

### Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Erfüllungsbeträgen eingestellt.

### Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern, die Abrechnungsverbindlichkeiten sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Abrechnungsverbindlichkeiten wurden mit den Abrechnungsforderungen der Gesellschaft saldiert.

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus einem Beitragesdepot für Unfall mit Beitragsrückgewähr, haben alle Anderen Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

## Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva wurden grundsätzlich mit den Kursen des Bilanzstichtages bewertet. Die Erträge und Aufwendungen werden im Laufe des Jahres mit den jeweiligen Monatsendkursen bewertet. Gewinne bzw. Verluste aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen „Sonstige Erträge“ bzw. „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden unter Beachtung von § 252 Abs. 1 Nr. 4 und § 253 Abs. 1 HGB erfolgswirksam zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Vermögensgegenstände werden somit maximal zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und werden bei Vorliegen eines niedrigeren beizulegenden Zeitwerts abgeschrieben. Verbindlichkeiten werden zu ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, sofern sich zum Abschlussstichtag aufgrund von Wechselkursänderungen nicht ein höherer Zeitwert ergibt. Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips erfolgswirksam zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

## Kurssicherungsmaßnahmen

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Geschäfte in ausländischer Währung waren Maßnahmen zur Sicherung von Währungskursrisiken nicht erforderlich.

## Angaben zu Posten der Bilanz

Entwicklung  
bestimmter Aktivposten  
im Geschäftsjahr 2012

AKTIVA		Bilanzwerte Vorjahr €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.228.012,52
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	5.194.459,07
2.	Beteiligungen	75.243,93
3.	Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	121.233,26
4.	Summe B.I.	5.390.936,26
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	74.098.484,66
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.818.009,50
3.	Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	16.441.739,87
4.	Sonstige Ausleihungen	
a)	Namenschuldverschreibungen	97.489.000,—
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	152.990.015,64
c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	391.271,97
d)	übrige Ausleihungen	6.598.320,37
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	2.000.000,—
6.	Andere Kapitalanlagen	3.043.325,53
7.	Summe B.II.	368.870.167,54
<b>Insgesamt</b>		<b>376.489.116,32</b>

	2012	2012	2012	2012	2011	2011	2011	2011
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven	in % des Buchwerts	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven	in % des Buchwerts
	in T€	in T€	in T€		in T€	in T€	in T€	
<b>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	5.389	5.399	10	0,2	5.391	6.194	803	14,9
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere <sup>3)</sup>	74.168	75.974	1.806	2,4	74.098	71.427	-2.671	-3,6
davon:								
wie Anlagevermögen bewertet	71.096	72.828	1.732	2,4	71.103	68.432	-2.671	-3,8
wie Umlaufvermögen bewertet	3.072	3.146	74	2,4	2.995	2.995	0	0,0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.577	33.817	240	0,7	15.818	16.033	215	1,4
davon:								
wie Anlagevermögen bewertet	1.493	1.507	14	0,9	2.012	2.012	0	0,0
wie Umlaufvermögen bewertet	32.084	32.310	226	0,7	13.806	14.021	215	1,6
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	12.885	12.885	0	0,0	16.442	16.442	0	0,0
4. Sonstige Ausleihungen <sup>4)</sup>	252.930	268.885	15.955	6,3	257.469	262.846	5.377	2,1
davon:								
zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert	252.930	268.885	15.955	6,3	257.469	262.846	5.377	2,1
5. Andere Kapitalanlagen	2.671	2.250	-421	-15,8	3.043	3.043	0	0,0
<b>Gesamte Kapitalanlagen</b>	<b>383.521</b>	<b>401.111</b>	<b>17.590</b>	<b>4,6</b>	<b>374.261</b>	<b>377.985</b>	<b>3.724</b>	<b>1,0</b>

Devisenkursveränderungen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
€	€	€	€	€	€	€
	395.134,90		921.362,— <sup>1)</sup>		646.074,51	1.055.710,91
	25.000,—					5.219.459,07
	3.411,24		30.000,—			75.243,93
—,—	28.411,24	—,—	30.000,—	—,—	—,—	94.644,50
	14.358.074,69		14.288.215,83			5.389.347,50
27.643,18	50.915.208,—		33.177.643,—		6.000,—	74.168.343,52
			2.976.701,06		580.147,—	33.577.217,68
	6.003.000,—		11.000.095,13			12.884.891,81
	20.115.839,58		20.004.670,76			92.491.904,87
	118.234,51		79.194,41			153.101.184,46
	568,77			308.086,54		430.312,07
			100.000,—			6.906.975,68
			372.100,— <sup>2)</sup>			1.900.000,—
27.643,18	91.510.925,55	—,—	81.998.620,19	308.086,54	586.147,—	2.671.225,53
27.643,18	91.934.471,69	—,—	82.949.982,19	308.086,54	1.232.221,51	378.132.055,62
						384.577.114,03

<sup>1)</sup> Es handelt sich um den Verkauf des bei der Mannheimer Versicherung AG aktivierten Bestandsverwaltungsprogramms der Mannheimer Krankenversicherung AG.

<sup>2)</sup> Kapitalrückzahlung der MV Capital Management I GmbH.

Die Zeitwerte der Sonstigen Kapitalanlagen – außer den Sonstigen Ausleihungen und den Hypothekenforderungen – wurden grundsätzlich anhand der Börsenkurse ermittelt.

Die Inhaberschuldverschreibungen, die Teil des Griechenland-Umtauschpaketes vom März 2012 waren, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Alle restlichen im Bestand befindlichen Inhaberschuldverschreibungen wurden gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Umlaufvermögen zugeordnet.

	Buchwert T€	Zeitwert T€	stille Lasten T€
Finanzanlagen, die über dem Zeitwert ausgewiesen wurden:			
Sonstige Ausleihungen			
übrige Ausleihungen	6.907	5.445	1.462
andere Kapitalanlagen	2.671	2.268	403

Die übrigen Ausleihungen werden bis zur Endfälligkeit gehalten.

Die Mannheimer Versicherung AG ist an dem gemischten Fonds „MaCorp“ mit einem Anteil größer als 10 Prozent beteiligt:

Gemischter Fonds:	Buchwert T€	Zeitwert T€	stille Reserven T€	Ausschüttung T€	tägliche Rückgabe
MaCorp	44.553	46.270	1.718	1.668	ja

<sup>3)</sup> Nach § 341b Abs. 2 HGB ist bei der Bewertung von Aktien, Investmentanteilen sowie sonstigen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren zu unterscheiden, ob diese dazu bestimmt wurden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen oder nicht. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Investmentanteile „Fürst Fugger Fonds Immorent“ wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Investmentanteile im Anlagevermögen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

<sup>4)</sup> In dieser Position sind neben den nach § 54 RechVersV zum Anschaffungswert auszuweisenden Sonstigen Ausleihungen auch die zum Nominalwert bilanzierten Papiere enthalten. Namensschuld-

verschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind seit dem 1. Januar 2011 nach § 341c HGB n.F. mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Zeitwerte der Sonstigen Kapitalanlagen außer den Sonstigen Ausleihungen sind grundsätzlich mit den Börsenkursen am Abschlussstichtag ermittelt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Wertpapiere werden bei Endfälligkeit zum Nennwert bzw. bei vorzeitiger Kündigung durch den Schuldner zum entsprechenden Tilgungsbetrag zurückgezahlt. Die Anderen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

**Verbundene Unternehmen  
und Beteiligungen von  
mindestens 20 %**

Kapital	Währung	Anteil am Kapital unmittelbar in %	Kapital mittelbar in %	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
1. Verbundene Unternehmen mit Sitz im Inland					
a) Carl C. Peiner GmbH, Hamburg	€	100		2.942.520	0 <sup>1)</sup>
b) Wehring und Wolfes GmbH, Hamburg	€		100	409.034	0 <sup>2)</sup>
c) GSM Gesellschaft für Service-Management mbH, Hamburg	€		100	25.000	0 <sup>2)</sup>
d) Mannheimer ALLFINANZ Versicherungs- vermittlung GmbH, Mannheim	€	100		52.437	0 <sup>3)</sup>
e) GGM Gesellschaft für Garantie- Management mbH, Mannheim	€	100		29.430	4.430
2. Sonstige Beteiligungen mit Sitz im Inland					
ML-Sicherheitszentrale GmbH, Mannheim	€	30		-248.303	93.223 <sup>4)</sup>
3. Verbundene Unternehmen mit Sitz im Ausland					
Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid	€	74,55		3.409.854	261.855 <sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Seit dem 1. Januar 2010 besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Mannheimer Versicherung AG.

<sup>2)</sup> Seit dem 1. Januar 2010 besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Carl C. Peiner GmbH.

<sup>3)</sup> Seit dem 1. Januar 2005 besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Mannheimer Versicherung AG.

<sup>4)</sup> Vorläufiges Ergebnis 2012.

<sup>5)</sup> Vorjahreszahl.



**PASSIVA****Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der Mannheimer Versicherung AG beträgt am 31. Dezember 2012 20.000.000.— €. Es ist eingeteilt in 500.000 Stückaktien.

	2012 €	2011 €
<b>Kapitalrücklage</b>		
Stand 1.1.	26.017.659,83	26.017.659,83
Zuführung zur Kapitalrücklage	—,—	—,—
	<u>26.017.659,83</u>	<u>26.017.659,83</u>
<b>Gewinnrücklagen</b>		
1. Andere Gewinnrücklagen		
Stand 1.1.	3.067.751,29	3.067.751,29
Zuführung zu den Gewinnrücklagen	—,—	—,—
	<u>3.067.751,29</u>	<u>3.067.751,29</u>
<b>Bilanzgewinn</b>		
Seit dem 1. Januar 2001 besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der Mannheimer AG Holding.		
<b>Ausschüttungssperre</b>		
Die nach § 246 Abs. Satz 2 HGB zu verrechnenden Vermögensgegenstände sind nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Bei den Aktivwerten aus der Rückdeckungsversicherung entspricht der Zeitwert dem Buchwert. Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht nach § 268 Abs. 8 HGB daher nicht, es liegen derzeit auch keine anderen Sachverhalte bei der Mannheimer Versicherung AG vor, die zu einer Ausschüttungssperre führen.		

**Versicherungstechnische  
Bruttorückstellungen**

	2012 €	2011 €
Unfallversicherung	60.849.803,67	60.774.144,74
Haftpflichtversicherung	88.990.176,61	87.332.562,05
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	116.895.574,15	118.288.167,52
sonstige Kraftfahrtversicherung	9.194.913,13	9.785.397,67
Feuer- und Sachversicherung	65.937.711,71	64.606.106,74
davon:		
Feuerversicherung	(8.088.853,48)	(8.873.149,22)
Verbundene Hausratversicherung	(6.952.727,92)	(6.889.042,56)
Verbundene Gebäudeversicherung	(23.230.166,51)	(23.874.248,21)
sonstige Sachversicherung	(27.665.963,80)	(24.969.666,75)
Transport- und Luftfahrtversicherung	76.090.582,35	73.289.917,55
Sonstige Versicherungen	26.133.739,15	33.904.928,60
	444.092.500,77	447.981.224,87
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	57.987,21	-327.214,61
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>444.150.487,98</u>	447.654.010,26

**Bruttorückstellung für  
noch nicht abgewickelte  
Versicherungsfälle**

Unfallversicherung	25.197.724,77	22.317.838,27
Haftpflichtversicherung	75.316.401,91	73.202.919,39
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	109.084.994,42	109.705.937,75
sonstige Kraftfahrtversicherung	7.282.811,69	7.909.280,83
Feuer- und Sachversicherung	38.884.358,32	37.831.839,29
davon:		
Feuerversicherung	(5.780.627,53)	(7.091.907,56)
Verbundene Hausratversicherung	(2.094.029,62)	(2.121.673,85)
Verbundene Gebäudeversicherung	(16.343.469,37)	(17.504.179,53)
sonstige Sachversicherung	(14.666.231,80)	(11.114.078,35)
Transport- und Luftfahrtversicherung	55.456.492,54	53.259.359,43
Sonstige Versicherungen	16.700.136,16	24.802.007,09
	327.922.919,81	329.029.182,05
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	57.987,21	-327.214,61
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>327.980.907,02</u>	328.701.967,44

**Rückstellung für  
erfolgsabhängige und  
erfolgsunabhängige  
Beitragsrückerstattung**

	Anfangsbestand 01.01.2012 €	Zuführung €	Entnahme €	Endbestand 31.12.2012 €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung	6.610.029,09	943.759,40	778.479,89	6.775.308,60
Von der Rückstellung Ende 2012 entfallen auf bereits für 2013 festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschussanteile 0,5 Mio €, auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 0,4 Mio € sowie auf darüber hinaus geschäftsplanmäßig reservierte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) 1,4 Mio €.				
Deklaration der Überschussanteile der Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung für das Kalenderjahr 2013				
Altbestand				
Abrechnungsverband UBR				
Gewinnverband				
UBR (79) Grundgewinnanteil				
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung				0,70
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Rückgewährdauer				0,40
Zusätzlicher Gewinnanteil				
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung				0,10
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Rückgewährdauer				0,10
Schlussgewinnanteil				
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung				0,33

Gewinnverband		
UBR (92)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	1,25
	Ansammlungzinssatz in %	4,75
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrages	12,00
Neubestand		
Bestandsgruppe UBR		
UBR(2007)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	2,50
	Ansammlungzinssatz in %	4,75
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrages	7,00
UBR(2004)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	2,00
	Ansammlungzinssatz in %	4,75
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrages	12,00
UBR (2000)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	1,50
	Ansammlungzinssatz in %	4,75
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrages	12,00
UBR (92d)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	1,25
	Ansammlungzinssatz in %	4,75
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrages	12,00
Bestandsgruppe Unfall-Rentenversicherungen		
	Leistungsart Invalidität: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	0,25
	Leistungsart Unfall-Rente: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	0,25
	Leistungsart Kinder-Rente: Bonusrente in % der versicherten Rente	0,00

	Anfangsbestand 01.01.2012 €	Zuführung €	Entnahme €	Endbestand 31.12.2012 €
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.110.500,—	2.671.390,85	2.247.890,85	2.534.000,—
Die Rückstellung wurde in den Sparten Unfall, Kraftfahrt, Transport, Einbruchdiebstahl, Musik, Kunst und Technische Versicherung gebildet.				

**Schwankungsrückstellung  
und ähnliche  
Rückstellungen**

	2012 €	2011 €
Unfallversicherung	3.796.978,—	3.739.328,—
Haftpflichtversicherung	7.067.149,93	7.365.879,47
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.699.298,—	7.414.734,—
sonstige Kraftfahrtversicherung	967.430,44	912.869,49
Feuer- und Sachversicherung	10.570.056,—	10.510.014,—
davon:		
Feuerversicherung	1.321.606,—	765.229,—
Verbundene Hausratversicherung	2.234.638,—	2.087.370,—
Verbundene Gebäudeversicherung	—,—	—,—
sonstige Sachversicherung	7.013.812,—	7.657.415,—
Transport- und Luftfahrtversicherung	14.406.825,33	13.394.487,—
Sonstige Versicherungen	965.006,—	1.106.270,—
	44.472.743,70	44.443.581,96
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	44.472.743,70	44.443.581,96
Im Bruttobetrag sind im Wesentlichen enthalten:		
Stornoreserve	3.784.459,—	3.776.866,—
Schadenreserve Verkehrsofferhilfe	87.406,—	80.399,—

**Sonstige versicherungs-  
technische Rückstellungen**

**PASSIVA**

	Bilanzwerte Vorjahr €
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	
Prüfung, Erstellung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses	398.803,—
Arbeitnehmerjubiläen und Urlaubsansprüche	786.207,25
Geschäftsplanvergütung	4.124.870,—
Sonstige personelle Aufwendungen	3.569.423,99
übrige	734.730,62
	9.614.034,86

Zuführungen	Abzinsung	Inanspruchnahmen	Auflösungen	Umbuchungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
€	€	€	€	€	€
338.317,—	—,—	-335.650,73	-2.952,27	—,—	398.517,—
23.715,49	—,—	-56.942,25	—,—	—,—	752.980,49
3.521.817,28	—,—	-3.761.378,—	-231.760,89	—,—	3.653.548,39
200.244,24	—,—	-308.726,—	—,—	—,—	3.460.942,23
1.183.800,69	—,—	-499.727,04	-854.451,22	—,—	564.353,05
5.267.894,70	—,—	-4.962.424,02	-854.451,22	—,—	8.830.341,16

2012  
€

Davon mit einer Fristigkeit	
von weniger als einem Jahr	4.714.413,44
zwischen einem und fünf Jahren	3.211.746,—
von mehr als fünf Jahren	904.181,72
	<u>8.830.341,16</u>

#### Rückstellung für Altersteilzeit

In den Rückstellungen für sonstige Personalaufwendungen sind Rückstellungen für die Altersteilzeit von 3.211.746,— € enthalten. Der zur Absicherung der Altersteilzeit erworbene Fonds „Fürst Fugger Depot Immorent“ ist an die Arbeitnehmer verpfändet.

#### Andere Verbindlichkeiten

2012  
€

Davon mit einer Fristigkeit	
von weniger als einem Jahr	40.094.077,26
zwischen einem und fünf Jahren	4.148,38
von mehr als fünf Jahren	31.289,99
	<u>40.129.515,63</u>



## Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 €
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>		
Unfallversicherung	17.562.250,57	17.750.859,26
Haftpflichtversicherung	35.836.426,55	35.104.171,15
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	35.535.464,78	36.365.705,52
sonstige Kraftfahrtversicherung	32.274.789,—	30.862.552,83
Feuer- und Sachversicherung	83.663.709,59	81.564.820,89
davon:		
Feuerversicherung	(7.498.231,24)	(7.397.088,53)
Verbundene Hausratversicherung	(10.406.746,70)	(10.485.825,20)
Verbundene Gebäudeversicherung	(35.842.362,29)	(33.763.752,12)
sonstige Sachversicherung	(29.916.369,36)	(29.918.155,04)
Transport- und Luftfahrtversicherung	54.738.441,42	54.419.251,14
Sonstige Versicherungen	49.126.476,31	46.583.135,96
	<u>308.737.558,22</u>	<u>302.650.496,75</u>
davon aus dem Inland:	304.134.137,96	298.348.356,48
davon aus den übrigen EWR Staaten:	—,—	—,—
davon aus Drittländern:	4.603.296,81	4.302.138,63
	<u>308.737.434,77</u>	<u>302.650.495,11</u>
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	123,45	1,64
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>308.737.558,22</u>	<u>302.650.496,75</u>
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>		
Unfallversicherung	17.720.978,86	17.783.636,30
Haftpflichtversicherung	36.060.532,25	35.110.083,43
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	35.606.066,82	36.383.026,05
sonstige Kraftfahrtversicherung	32.307.998,94	30.903.160,64
Feuer- und Sachversicherung	83.603.161,20	81.997.724,76
davon:		
Feuerversicherung	(7.526.003,50)	(7.424.848,61)
Verbundene Hausratversicherung	(10.552.333,11)	(10.711.386,30)
Verbundene Gebäudeversicherung	(35.387.191,83)	(33.721.160,53)
sonstige Sachversicherung	(30.137.632,76)	(30.140.329,32)
Transport- und Luftfahrtversicherung	55.125.778,10	54.580.165,96
Sonstige Versicherungen	48.781.438,82	45.476.066,52
	<u>309.205.954,99</u>	<u>302.233.863,66</u>
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	123,45	1,64
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>309.206.078,44</u>	<u>302.233.865,30</u>
<b>Verdiente Nettobeiträge</b>		
Unfallversicherung	16.843.108,79	16.907.661,87
Haftpflichtversicherung	17.321.357,54	16.436.300,09
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.027.494,10	27.506.998,12
sonstige Kraftfahrtversicherung	19.414.387,87	18.389.243,50
Feuer- und Sachversicherung	73.843.051,40	72.831.163,30
davon:		
Feuerversicherung	(2.910.093,50)	(3.084.999,48)
Verbundene Hausratversicherung	(10.377.776,26)	(10.545.958,30)
Verbundene Gebäudeversicherung	(32.808.954,79)	(31.318.512,16)
sonstige Sachversicherung	(27.746.226,85)	(27.881.693,36)
Transport- und Luftfahrtversicherung	29.584.438,06	28.610.717,64
Sonstige Versicherungen	29.935.275,98	27.482.455,16
	<u>213.969.113,74</u>	<u>208.164.539,68</u>
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	123,45	1,64
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>213.969.237,19</u>	<u>208.164.541,32</u>

	Anzahl der Verträge am Ende des Geschäftsjahres	Anzahl der Verträge am Anfang des Geschäftsjahres
<b>Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge</b>		
Unfallversicherung	71.657	72.972
Haftpflichtversicherung	154.722	148.103
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	123.186	122.009
sonstige Kraftfahrtversicherung	99.136	97.863
Feuer- und Sachversicherung	226.256	229.725
davon:		
Feuerversicherung	(16.031)	(16.001)
Verbundene Hausratversicherung	(73.374)	(77.676)
Verbundene Wohngebäudeversicherung	(58.156)	(57.975)
sonstige Sachversicherung	(78.695)	(78.073)
Transport- und Luftfahrtversicherung	28.558	29.579
Sonstige Versicherungen	92.347	90.451
insgesamt	795.862	790.702

**Technischer Zinsertrag**

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung der Renten- und Beitragsdeckungsrückstellung, er wurde aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

	2012 €	2011 €
<b>Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
Unfallversicherung	-13.374.795,45	-14.128.929,71
Haftpflichtversicherung	-16.843.384,28	-16.734.298,—
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-33.636.339,86	-35.937.668,76
sonstige Kraftfahrtversicherung	-26.242.172,50	-28.152.569,69
Feuer- und Sachversicherung	-58.529.002,62	-57.680.678,64
davon:		
Feuerversicherung	(-3.388.900,50)	(-5.993.055,30)
Verbundene Hausratversicherung	(-4.840.112,90)	-5.215.876,—
Verbundene Gebäudeversicherung	(-30.575.078,78)	(-31.542.579,07)
sonstige Sachversicherung	(-19.724.910,44)	(-14.929.168,27)
Transport- und Luftfahrtversicherung	-37.391.094,16	-35.523.417,71
Sonstige Versicherungen	-16.394.352,28	-22.732.039,13
	-202.411.141,15	-210.889.601,64
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	480.594,60	31.279,83
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-201.930.546,55	-210.858.321,81

Die Abwicklung der Bruttoreückstellung für Vorjahresversicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen

Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 26,8 (i.V. 24,7) Mio €.

Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 6,3 (i.V. 7,6) Mio €.

**Bruttoaufwendungen für  
den Versicherungsbetrieb**

Unfallversicherung	-6.743.103,86	-6.648.176,30
Haftpflichtversicherung	-14.012.084,98	-14.023.804,06
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.924.088,88	-5.012.080,17
sonstige Kraftfahrtversicherung	-8.777.760,—	-8.836.150,62
Feuer- und Sachversicherung	-28.771.611,76	-28.785.709,60
davon:		
Feuerversicherung	(-3.567.372,24)	(-3.557.606,11)
Verbundene Hausratversicherung	(-4.311.735,03)	(-4.397.818,78)
Verbundene Wohngebäudeversicherung	(-9.913.561,21)	(-9.718.705,26)
sonstige Sachversicherung	(-10.978.943,28)	(-11.111.579,45)
Transport- und Luftfahrtversicherung	-17.872.960,86	-17.622.999,36
Sonstige Versicherungen	-16.596.870,43	-15.585.590,87
	-97.698.480,77	-96.514.510,98
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-328,99	2.532,70
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-97.698.809,76	-96.511.978,28

Bei der Mannheimer Versicherung AG betragen die Abschlusskosten 29.796.127,11 € und die Verwaltungskosten 67.902.682,65 €.

	2012 €	2011 €
<b>Rückversicherungssaldo</b>		
Unfallversicherung	-314.368,36	-51.377,97
Haftpflichtversicherung	-49.800,82	383.118,81
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	544.825,56	-1.941.105,97
sonstige Kraftfahrtversicherung	888.143,09	3.084.088,93
Feuer- und Sachversicherung	-3.261.045,48	-1.250.235,72
Transport- und Luftfahrtversicherung	2.888.189,37	867.153,66
Sonstige Versicherungen	-10.774.354,54	-3.755.272,29
	-10.078.411,18	-2.663.630,55
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-227.042,38	10.634,23
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-10.305.453,56	-2.652.996,32
<p>Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.</p>		
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen (Zwischensumme)</b>		
Unfallversicherung	627.098,44	115.392,04
Haftpflichtversicherung	5.015.016,69	4.793.367,83
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.351.017,96	-6.288.572,78
sonstige Kraftfahrtversicherung	-2.027.043,09	-3.071.417,92
Feuer- und Sachversicherung	-9.795.644,26	-7.730.879,50
davon:		
Feuerversicherung	(-908.185,45)	(-2.184.668,88)
Verbundene Hausratversicherung	(760.652,48)	(651.350,69)
Verbundene Wohngebäudeversicherung	(-9.007.154,49)	(-9.077.733,96)
sonstige Sachversicherung	(-640.956,80)	(2.880.172,65)
Transport- und Luftfahrtversicherung	2.447.532,35	1.822.571,54
Sonstige Versicherungen	4.468.508,15	3.009.350,38
	-1.615.549,68	-7.350.188,41
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	253.346,68	44.448,40
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-1.362.203,—	-7.305.740,01
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.</b>		
Unfallversicherung	569.448,44	609.197,04
Haftpflichtversicherung	5.314.031,78	4.467.794,36
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.635.581,96	-1.646.958,78
sonstige Kraftfahrtversicherung	-2.079.807,48	-3.269.475,41
Feuer- und Sachversicherung	-9.855.686,26	-6.767.290,50
davon:		
Feuerversicherung	(-1.464.562,45)	(-1.140.285,88)
Verbundene Hausratversicherung	(613.384,48)	(574.084,69)
Verbundene Wohngebäudeversicherung	(-9.007.154,49)	(-9.077.733,96)
sonstige Sachversicherung	(2.646,20)	(2.876.644,65)
Transport- und Luftfahrtversicherung	1.435.137,71	1.369.678,54
Sonstige Versicherungen	4.609.772,15	2.908.880,38
	-1.642.685,62	-2.328.174,37
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	253.346,68	44.448,40
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-1.389.338,94	-2.283.725,97

	2012 €	2011 €
<b>Sonstige Erträge</b>		
In diesem Posten sind insbesondere Erträge aus Dienstleistungen enthalten, die für verbundene und andere Unternehmen erbracht worden sind.	8.876.079,44	9.194.803,47
Währungskursgewinne	230.326,34	574.551,53
<b>Sonstige Aufwendungen</b>		
In diesem Posten sind insbesondere folgende Aufwendungen enthalten:		
Aufwendungen für Dienstleistungen, die von verbundenen und anderen Unternehmen bezogen worden sind	8.216.798,94	8.696.537,69
Außerplanmäßige Aufwendungen für die Umstellung von IT-Systemen	471.424,96	605.606,90
Währungskursverluste	153.311,76	516.832,29
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes (unter anderem für Rechts- und Steuerberatung, Verbandsbeiträge, Prüfungskosten)	3.212.143,38	3.025.005,39
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>		
Durch die Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergaben sich folgende außerordentliche Aufwendungen:		
Umlage aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen	873.836,—	873.836,—
Umlage aus der Umbewertung der Deferred Compensation	4.312,—	4.312,—
	878.148,—	878.148,—
<b>Latente Steuern</b>		
Der Ausweis der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der latenten Steuern erfolgt aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft beim Organträger der Mannheimer AG Holding. Ein steuerlicher Umlagevertrag besteht zwischen den Gesellschaften nicht. Ertragsteuern, die aus vororganschaftlichen Zeiten aufgrund von Betriebsprüfungen oder aus Körperschaftsteuerguthaben entstehen, werden weiterhin in der Gesellschaft ausgewiesen.		

## Sonstige Angaben im Anhang

Continental Krankenversicherung a.G., Dortmund, Continentale Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, und deutsche internet versicherung aktiengesellschaft (div), Dortmund, teilten uns am 5. Juli 2012 nach §§ 20 Abs. 1, 3, 4 und 16 Abs. 4 AktG mit, dass sie am Grundkapital unserer Gesellschaft mittelbar zu mehr als einem Viertel und mehrheitlich beteiligt sind. Die Mitteilung wurde gemäß § 20 Abs. 6 AktG am 10. Juli 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die div hielt eine Mehrheitsbeteiligung an der Mannheimer AG Holding (MAG), Mannheim, die alleinige Aktionärin unserer Gesellschaft war. Durch Verschmelzungsvertrag vom 24. Oktober 2012, eingetragen im Handelsregister Mannheim (HRB 37) am 8. März 2013 und im Handelsregister Dortmund (HRB 14652) am 11. März 2013, wurde die MAG rückwirkend zum 1. Juli 2012 auf die div verschmolzen. Alle Aktien der div stehen im Eigentum der Continentale Holding Aktiengesellschaft, deren Aktien die Continentale Krankenversicherung a.G. unmittelbar zu 93,25 Prozent und mittelbar zu 6,75 Prozent hält (siehe Lagebericht, Seite 6).

Die Continentale Krankenversicherung a.G. stellt als Konzernobergesellschaft den Konzernabschluss und Konzernlagebericht auf, in den unsere Gesellschaft einbezogen wird, und veröffentlicht diesen im Bundesanzeiger.

Für die Mannheimer Versicherung AG ergeben sich gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit der Mannheimer ALLFINANZ Versicherungsvermittlung GmbH und der Carl C. Peiner GmbH.

Die Mannheimer Versicherung AG hat für die Mannheimer ALLFINANZ Versicherung GmbH gegenüber der Continentale Lebensversicherung AG eine Patronatserklärung abgegeben.

Die Mannheimer Versicherung AG ist als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 22,9 T€ gezahlt.

Darüber hinaus besteht eine Verpflichtung zur Leistung ausstehender Einlagen von 212,3 T€; sie betrifft im Wesentlichen die Beteiligungen an der Auda Capital II L.P., Adveq Europe II Beteiligungs GmbH, Odewald & Companie GmbH & Co. Kommanditgesellschaft für Vermögensanlagen in Portfoliounternehmen, MPM Bio Ventures und TCV IV. Bei dem angegebenen Verpflichtungsbetrag handelt es sich um einen Nominalwert.

Mit Ausnahme der unten aufgeführten Daten sind die restlichen finanziellen Verpflichtungen von untergeordneter Bedeutung.

	Laufzeit der Verträge bis 1 Jahr €	Laufzeit der Verträge 1 bis 5 Jahre €	Gesamt €
Leasingverträge	0	1.962.315	1.962.315
Mietverträge	589.790	1.237.000	1.826.790
sonstiges	33.415	0	33.415
Gesamt	623.205	3.199.315	3.822.520

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Mannheimer Versicherung AG sind auf den Seiten 58 und 61 aufgeführt.

Der Aufwand für die Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben beläuft sich auf 157,1 T€. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 574,3 T€. Für diese Personengruppe bestanden am 31. Dezember 2012 Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.944,9 T€ bei der Mannheimer AG Holding.

Der Aufwand für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt 31,7 T€.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beläuft sich im Geschäftsjahr 2012 auf 229,1 (i.V. 243,6) T€. Dies teilt sich auf in ein Honorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 178,0 (i.V. 170,9) T€ und ein Honorar für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 51,1 (i.V. 72,8) T€. Der Betrag beinhaltet auch die Spesen.

Während des Geschäftsjahres 2012 waren durchschnittlich 456 Mitarbeiter beschäftigt, davon 388 im Innendienst und 67 im Außendienst.

Bei der Mannheimer Versicherung AG stellen sich die Provisionen und Sonstigen Bezüge der Versicherungsvertreter sowie die Personalaufwendungen wie folgt dar:


	Vorjahr T€	Geschäftsjahr T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	55.331,7	56.222,0
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	7.635,3	6.053,9
3. Löhne und Gehälter	24.818,6	25.695,8
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.283,7	4.434,9
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.685,0	2.577,6
6. Aufwendungen insgesamt	93.754,3	94.984,2

Mannheim, den 19. März 2013

Der Vorstand

  
Dr. Marcus Kremer

  
Alf N. Schlegel

  
Jürgen Wörmer

## Versicherungszweige und -arten

Allgemeine Unfallversicherung  
Haftpflichtversicherung  
Kraftfahrtversicherung  
Luftfahrtversicherung  
Feuerversicherung  
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung  
Leitungswasserversicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Wohngebäudeversicherung  
Technische Versicherungen  
Einheitsversicherung  
Transportversicherung  
Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer-  
bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung  
(Extended Coverage (EC)-Versicherung)  
Betriebsunterbrechungs-Versicherung  
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung  
Sonstige Schadenversicherung

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht Mannheimer Versicherung Aktiengesellschaft, Mannheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 25. März 2013

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werner Hölzl	ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



## Aufsichtsrat

ROLF BAUER

Dortmund

Vorsitzender des Vorstands i.R. der  
Continental Krankenversicherung a.G.

ab 03.07.2012

Vorsitzender ab 18.07.2012

LUTZ DUVERNELL

Dortmund

Rechtsanwalt und Notar der  
Spieker & Jaeger Partnerschaftsgesellschaft

ab 03.07.2012

stellv. Vorsitzender ab 18.07.2012

DR. FRANZ SCHERER

Köln

Vorsitzender der Geschäftsführung i.R. der  
FTE Automotive Holding S.A.

---

DR. JOHANNES HAJEK

Wien

ehem. Vorsitzender des Vorstands der  
UNIQA Sachversicherung AG

Vorsitzender

bis 29.06.2012

HANNES BOGNER

Wien

Mitglied des Vorstands der  
UNIQA Versicherungen AG

stellv. Vorsitzender

bis 29.06.2012

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahrs regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Unternehmensplanungen unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands überwacht und beratend begleitet.

Der Vorstand informierte uns insbesondere in zwei Sitzungen im April und im November, in denen unter anderem die Gegebenheiten und Perspektiven der einzelnen Geschäftsfelder und die Lage des Unternehmens eingehend erörtert wurden. Zu allen Geschäften, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand sein Einverständnis.

Wir befassten uns intensiv mit der Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung sowie mit den wesentlichen Kennzahlen des Jahresabschlusses. Ausführlich analysierten wir mit dem Vorstand die Ergebnisse der einzelnen Sparten und die eingeleiteten Maßnahmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Hierbei erläuterte der Vorstand insbesondere die Verbesserung in der Sparte Kraftfahrt und die Sanierung der Sparte Verbundene Gebäudeversicherung. Außerdem ließen wir uns ausführlich über die vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen zur Strategiefokussierung unterrichten.

Der Schadenkomplex HEROS war unverändert ein wichtiger Punkt unserer Beratungen. Wir informierten uns kontinuierlich über den Stand der anhängigen Verfahren und die in der Zwischenzeit ergangenen Gerichtsentscheidungen. Nach wie vor stimmen wir der Positionierung der Gesellschaft gegenüber den Anspruchstellern zu und teilen die Auffassung des Vorstands, dass eine Regulierungspflicht der Gesellschaft aus diesem Schadenereignis nicht gegeben ist.

Weitere wichtige Einzelthemen waren die Neuausrichtung der Vertriebsstruktur sowie die Aktivitäten zur Vorbereitung der Einführung von Solvency II. Außerdem informierte der Vorstand über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Gesellschaft.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Aufsichtsratssitzung am 9. Juli 2013 zugeleitet und in der Sitzung in Anwesenheit und unter Beteiligung des Abschlussprüfers erörtert. Außerdem hat der Verantwortliche Aktuar an dieser Sitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Wir haben zustimmend von dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers und von dem Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars Kenntnis genommen und die Ergebnisse bei unserer eigenen Prüfung berücksichtigt.

Wir haben den Jahresabschluss und den Lagebericht unsererseits ebenfalls geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Mit Ablauf des 29. Juni 2012 schieden die Herren Hannes Bogner und Dr. Johannes Hajek aus dem Aufsichtsrat aus. Wir danken beiden Herren für die gute, erfolgreiche Zusammenarbeit. An ihrer Stelle wählte die außerordentliche Hauptversammlung vom 3. Juli 2012 Herrn Rolf Bauer und Herrn Lutz Duvernell zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats für die restliche Amtszeit. Anschließend bestimmte der Aufsichtsrat Herrn Bauer zum neuen Vorsitzenden und Herrn Duvernell zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Mit Wirkung vom 18. Juli 2012 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Jürgen Wörner zum neuen Mitglied des Vorstands für eine Amtszeit bis zum 31. Juli 2015.

Im März 2013 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Alf N. Schlegel für eine weitere Amtszeit bis zum 30. September 2018 erneut zum Mitglied des Vorstands.

Wir danken Vorstand, Betriebsrat, Sprecherausschuss und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Mannheim, den 9. Juli 2013

Der Aufsichtsrat



Rolf Bauer  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Vorstand

DR. MARCUS KREMER

Mannheim

Versicherungstechnik,

Risikomanagement,

Recht, Revision

ALF N. SCHLEGEL

Mannheim

Rechnungswesen und Controlling,

Kapitalanlagen, Personal, Betriebsorganisation,

Informationstechnologie

JÜRGEN WÖRNER

Mannheim

Vertrieb, Marketing

ab 18.07.2012

## Glossar

### Abschlusskosten

Aufwendungen des Versicherers (Teil der Verwaltungskosten). Dazu zählen alle Aufwendungen, die anlässlich des Abschlusses neuer Verträge entstehen, z. B. Abschlussprovisionen und Kosten der Antragsbearbeitung.

### Aktuar

Versicherungsunternehmen müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) einen „Verantwortlichen Aktuar“ benennen. Dabei handelt es sich um einen Versicherungsmathematiker, der unter anderem für die Einhaltung der Vorschriften zur Berechnung von Prämien und Deckungsrückstellungen verantwortlich ist.

### Asset Allocation

Aufteilung von Kapitalanlagen auf verschiedene Assetklassen, z. B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen, Immobilien.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Abschlussaufwendungen und Verwaltungsaufwendungen des Versicherungsunternehmens.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

(auch: Schadenaufwendungen) Aufwendungen des Versicherungsunternehmens für vertragliche Leistungen nach Eintritt des Versicherungsfalles.

### Außerordentliche Aufwendungen bzw. Erträge

Aufwendungen bzw. Erträge, die außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angefallen sind und von denen nicht anzunehmen ist, dass sie häufig oder regelmäßig wiederkehren.

### Beiträge, Beitragseinnahmen

(auch: Prämien) Der Preis, den der Versicherte dem Unternehmen für den Versicherungsschutz zahlt.

### Beitragsanpassungsklausel

Die tariflich bestimmten Beitragssätze können während der Laufzeit eines Vertrags an veränderte Aufwandsituationen angepasst werden. Jährlich wird geprüft, ob eine Beitragskorrektur stattzufinden hat.

### Beitragsüberträge

Der Teil der Beitragseinnahmen eines Geschäftsjahres, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt. Beitragsüberträge sind also bereits vereinnahmte Beiträge, die der Erfolgsrechnung zukünftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind.

### Brutto/Netto

In der Versicherungsterminologie: vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung. Netto wird auch als **für eigene Rechnung (f.e.R.)** bezeichnet. Im Zusammenhang mit Kapitalanlagen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen aus Kapitalanlagen die entsprechenden Aufwendungen (z. B. für Verwaltung) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Kapitalanlagen das Kapitalanlageergebnis.

### Combined Ratio

(engl.; „kombinierte Quote“) Die Summe aus der **Schadenquote** und der **Kostenquote**. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität nicht nur eines Vertrags, sondern auch eines Teilbestands oder des gesamten **Versicherungsbestands**. Überschreitet sie die 100-Prozent-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

### Compliance

Ist zu verstehen als Gesamtheit vorbeugender Maßnahmen im Unternehmen, um das rechtmäßige Verhalten der Organmitglieder und der Mitarbeiter zu gewährleisten.

**Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten**

Depotforderungen sind Forderungen des Rückversicherers gegenüber einem Versicherungsnehmer in Höhe der gestellten Sicherheiten für künftige Rückversicherungsleistungen. Der Rückversicherer weist hierbei eine Depotforderung, der Versicherer eine Depotverbindlichkeit aus.

**Derivative Finanzinstrumente**

Produkte, deren Wert überwiegend vom Preis und der Preisschwankungserwartung eines zugrunde liegenden Basisinstruments (z. B. Aktien, Devisen, Anleihen) abhängig sind. Weitere Einflussfaktoren sind das Zinsniveau und die Laufzeit des Termingeschäfts. Zu den derivativen Finanzinstrumenten zählen vor allem Optionen und Futures.

**Effektivzinsmethode**

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten und der Verteilung von periodengerechten Zinserträgen und -aufwendungen. Bei der Bestimmung des Effektivzinses sind alle Gebühren und sonstige Entgelte zu berücksichtigen.

**Eigenbehalt**

(auch: Selbstbehalt) Der Teil der Versicherungssumme oder der Risikosumme, der nicht rückversichert ist, den also das Erstversicherungsunternehmen im eigenen Risiko behält. Die Beiträge, die auf den Eigenbehalt entfallen, bezeichnet man in der Rechnungslegung als Beiträge für eigene Rechnung.

**Eigenbehaltsquote**

Der Anteil der **Beiträge für eigene Rechnung** an den gesamten **Beitragseinnahmen**. Die Eigenbehaltsquote ist ein Maß für die Höhe der Rückversicherungsabgaben des Erstversicherers. Vgl. **Eigenbehalt**.

**Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (EGT)**

Das Jahresergebnis vor Steuern aus Aktivitäten, die ein Unternehmen im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betreibt.

**Erträge aus Kapitalanlagen**

Umfassen insbesondere Erträge aus Beteiligungen, Anderen Kapitalanlagen, Zuschreibungen, Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

**Ertragswertverfahren**

Methode zur Ermittlung des Unternehmenswertes. Sie beruht auf der Annahme, dass sich der Gesamtwert eines Unternehmens zusammensetzt aus den auf den Bewertungsstichtag diskontierten, zukünftig zu erwartenden, nachhaltig erzielbaren Erfolgen.

**Für eigene Rechnung (f.e.R.)**

Die jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts. Vgl. **Brutto/Netto**.

**Gebuchte Beiträge**

Gebuchte Bruttobeiträge: das gesamte Beitragssoll des Geschäftsjahres. Gebuchte Nettobeiträge: gebuchte Bruttobeiträge minus Rückversicherungsabgaben.

**Gewinnrücklagen**

Diejenigen Teile des Eigenkapitals, die aus nicht ausgeschütteten Gewinnen früherer Rechnungsperioden oder des laufenden Geschäftsjahres gebildet wurden. Dazu gehören vor allem die **gesetzliche Rücklage** und die Rücklage für eigene Aktien.

**Gezeichnetes Kapital**

Die Kapitalbeträge, auf die die Haftung der Unternehmensträger begrenzt ist, bei Aktiengesellschaften also das nominelle Grundkapital. Dabei handelt es sich um die Nennbeträge aller ausgegebenen Aktien ohne Rücksicht auf die tatsächliche Einzahlung.

**Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag**

Der Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag ist das positive bzw. negative Geschäftsergebnis eines Geschäftsjahres, das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Er ergibt sich als positive bzw. negative Differenz zwischen den Erträgen und den Aufwendungen des betreffenden Geschäftsjahres.

**Kapitalanlagen**

Gemäß gesetzlichen Bestimmungen ist das Vermögen eines Versicherungsunternehmens so anzulegen, dass bei ständiger Liquidität möglichst große Sicherheit und Rentabilität erreicht wird. Dabei ist eine angemessene Mischung und Streuung des Vermögens zu gewährleisten.

**Kostenquote**

Prozentualer Anteil der **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** an den **gebuchten Beiträgen**.

**Latente Steuern**

Aktiv- bzw. Passivposition der Handelsbilanz zur periodengerechten Abgrenzung von temporären Differenzen des Steueraufwands, weil der dem Geschäftsjahr und früheren Geschäftsjahren nach steuerrechtlichen Vorschriften zu versteuernde Gewinn niedriger oder höher ist als das handelsrechtliche Ergebnis, wenn anzunehmen ist, dass sich diese Differenz in nachfolgenden Geschäftsjahren wieder ausgleicht.

**Pensionsrückstellung**

Rückstellung für Pensionsverpflichtungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung.

**Portfeuille**

Siehe **Versicherungsbestand**.

**Private Equity**

Beteiligungskapital, das in nicht börsennotierte oder bereits gelistete Unternehmen fließt. Dazu zählt auch Risikokapital, das aber im engeren Sinn nur bei wachstumsstarken Unternehmen in frühen Phasen der Unternehmenstätigkeit bereitgestellt wird.

**Rating**

Systematische Bonitätseinschätzung von Schuldtiteln und Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Realisierte Verluste**

Gewinne und Verluste dürfen im Jahresabschluss nach dem Realisationsprinzip erst dann ausgewiesen werden, wenn sie am Markt realisiert sind. Nach dem Imparitätsprinzip müssen hingegen noch nicht realisierte, aber vorhersehbare Verluste berücksichtigt werden.

**Risikomanagement**

Einheitliches System zur Identifikation, Bewertung, Bewältigung und Überwachung der Risikosituation eines Unternehmens unter Berücksichtigung insbesondere der Kapitalausstattung.

**Rücklagen**

Bestandteile des **Eigenkapitals**. Man unterscheidet Kapitalrücklagen und **Gewinnrücklagen**.

**Rückstellung**

Sie muss gebildet werden, um zukünftige ungewisse Verbindlichkeiten erfüllen zu können.

**Rückversicherung**

(auch: Zession) Bei der Rückversicherung nimmt ein Versicherungsunternehmen bei einem anderen Versicherungsschutz in Anspruch. Für den Erstversicherer führt dies zu einem verbesserten Risikoausgleich; dafür zahlt er einen Teil der Originalprämie an den Rückversicherer.

**Schadenaufwendungen**

Siehe **Aufwendungen für Versicherungsfälle**.

**Schadenquote**

Der prozentuale Anteil der **Aufwendungen für Versicherungsfälle** an den **verdienten Beiträgen**.

**Schadenrückstellung**

(auch: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) Rückstellung für Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten, aber noch nicht (vollständig) abgewickelt sind.

**Schwankungsrückstellung**

**Rückstellung** zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden ihr Mittel zugeführt bzw. entnommen.

**Solvabilität**

Die Ausstattung mit Eigenmitteln. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich in der Nichtlebensversicherung entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder nach den durchschnittlichen **Aufwendungen für Versicherungsfälle** der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

**Stille Reserven**

(auch: Bewertungsreserven) **Rücklagen**, die aus der Bilanz nicht ersichtlich sind oder deren Höhe nicht erkennbar ist. Sie entstehen durch Unterbewertung von Aktiva oder Überbewertung von Passiva. Gegensatz: stille Lasten.

**Stresstest**

Simulation, mit deren Hilfe Aussagen über das Verlustpotenzial von Investitions-Portfolios bei extremen Marktschwankungen getroffen werden.

**Technischer Zinsertrag**

Der technische Zins wird als gesonderter Ertragsposten ausgewiesen bei Schaden-, Unfall- und Rückversicherern. Der technische Zinsertrag umfasst die rechnungsmäßigen Zinsen auf solche **Rückstellungen**, die nach dem Geschäftsplan verzinst werden müssen.

**Underwriting**

(engl. Zeichnung) Übernahme von Risiken durch Abschluss von Versicherungsverträgen. Die Zeichnung erfolgt durch entsprechend bevollmächtigte Underwriter. Entscheidend für die Zeichnung ist zum einen der Wille des Unternehmens, das Risiko zu übernehmen, und zum anderen die Zeichnungshöhe.

**Verbundene Unternehmen**

Aus Sicht der Muttergesellschaft alle Tochtergesellschaften.

**Verdiente Beiträge**

Beitragseinnahmen, die Ertrag des Geschäftsjahres sind. Verdiente Bruttobeiträge: **gebuchte Bruttobeiträge** plus **Beitragsüberträge** aus der Vorperiode minus Beitragsüberträge an die Folgeperiode. Verdiente Nettobeiträge: verdiente Bruttobeiträge minus die Beitragsanteile, die auf die **Rückversicherung** entfallen.

**Versicherungsbestand**

(auch: **Portfeuille**) Das Volumen der von einem Versicherungsunternehmen abgeschlossenen Versicherungsverträge insgesamt oder der nach verschiedenen Kriterien abgegrenzten Verträge (z. B. nach Versicherungsart). Bezugsgröße kann sein: die Vertragsstückzahl, die Versicherungssumme, das Beitragsvolumen zu einem bestimmten Zeitpunkt, in der Regel zum Jahresanfang oder -ende.



**Versicherungstechnische Rechnung**

Umfasst Erträge und Aufwendungen des versicherungstechnischen Geschäfts – also alles, was unmittelbar mit dem Abschluss von Versicherungsverträgen sowie der Verwaltung des Versicherungsbestands und dem Erbringen der Leistung zusammenhängt. Im Wesentlichen sind dies **Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle** und Beitragsrückerstattung sowie **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Der Saldo der Erträge und Aufwendungen der **versicherungstechnischen Rechnung**. Zusammen mit den nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen bestimmt es den **Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss**.

**Versicherungstechnisches Risiko**

Das Risiko, dass das tatsächliche Schadenaufkommen vom erwarteten abweicht. Versicherungsunternehmen tragen sowohl das allgemeine unternehmerische als auch das versicherungstechnische Risiko.

**Verwaltungskosten**

Sämtliche Kosten, die durch Vertrieb, Abschluss von Verträgen, Vertragsverwaltung und Schadenregulierung entstehen, einschließlich der darauf entfallenden Gemeinkosten. Nicht zu den Verwaltungskosten gehören z. B. **Aufwendungen für Versicherungsfälle** und die Kosten der **Rückversicherung**.

**Verwaltungskostenquote**

Die **Verwaltungskosten** in Prozent der **gebuchten Beiträge**.

**Zedent**

Der Versicherungsnehmer bei einem Rückversicherungsgeschäft.

**Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

**Zuschreibung**

Die Erhöhung des Wertansatzes in der Bilanz, wenn die Gründe für eine zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind und der niedrige Wert nicht mehr beibehalten werden soll.



## Kontakt

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben.  
Wir beantworten sie Ihnen gern.

**Mannheimer Versicherung AG**  
Augustaanlage 66  
68165 Mannheim

**Kundenservice**  
Telefon 06 21. 4578000  
Telefax 06 21. 4578008  
E-Mail [service@mannheimer.de](mailto:service@mannheimer.de)

**Unternehmenskommunikation**  
Telefon 06 21. 4574359  
Telefax 06 21. 4574060  
E-Mail [pir@mannheimer.de](mailto:pir@mannheimer.de)

## Unser Selbstverständnis

- Wir sind ein verlässlicher Versicherungspartner für unsere Vertriebspartner und unsere Kunden im mittelständischen Firmenkundengeschäft, im anspruchsvollen Privatkundengeschäft und besonders bei unseren Marken- und Zielgruppen. Unser Ziel ist es, in diesen Segmenten langfristige und für alle Seiten ertragreiche Beziehungen sicherzustellen.

Unsere unternehmerischen Zielsetzungen sind auf nachhaltige Ertragsentwicklung ausgerichtet, um unseren Kunden besten Versicherungsschutz und unseren Mitarbeitern gesicherte Arbeitsplätze zu gewährleisten.

- Wir leben eine leistungsorientierte, auf den Grundwerten Anstand, Respekt, Gemeinsamkeit, Flexibilität und Qualität basierende Unternehmenskultur, die ihre Kraft aus dem Know-how des Einzelnen und der vertrauensvollen Zusammenarbeit aller schöpft.

Mit diesem Verständnis gelingt uns eine starke Bindung zu unseren Partnern und zu unseren Kunden. Die vom Markt anerkannte Innovations- und Qualitätsführerschaft in unseren Marken- und Zielgruppenprogrammen sichert diese Beziehungen dauerhaft.

- Alle Mitarbeiter und Partner arbeiten gern in und mit unserem Unternehmen, weil die Kultur, der Service und das Geschäftskonzept stimmen. Mit klaren Zielvorgaben, eigenverantwortlichem Handeln und kurzen Entscheidungswegen gelingt es, Partner und Kunden zu überzeugen.

Alle Prozesse sind auf eine maximale Wertschöpfung zum Nutzen des Unternehmens, der Partner und der Kunden ausgerichtet. Jeder Mitarbeiter und jedes Team kennt seinen eigenen Beitrag zur Wertschöpfung und bezieht daraus zusätzliche Motivation.

- Dieses Selbstverständnis ist Richtschnur für das Handeln aller Mitarbeiter und Partner und bildet die Grundlage für alle strategischen und operativen Maßnahmen.

## Markenprogramme der Mannheimer

AMLOR®	für das Elektro-Handwerk
APOIMA®	für niedergelassene Ärzte, Zahnärzte und sonstige Heilberufe
ARTIMA®	für bildende Künstler, Galeristen, Kunst- und Antiquitätenhändler, Museen, Restauratoren und Sammler
BELMOT®	für Oldtimerbesitzer
DIOPTIMA®	für Augenoptiker und Hörgeräteakustiker
FAMIS®	die private Krankenversicherung mit einem Selbstbehalt für die ganze Familie
GARANTIMA®	Garantielösungen für Hersteller und Händler von Premiumprodukten
HOSTIMA®	für Hotels und Pensionen
HUMANIS®	für die private Pflege
INVINOMA®	für die Weinwirtschaft
LUMIT®	für Solaranlagen
mamax <sup>macura</sup> ®	für finanziellen Schutz bei Berufsunfähigkeit
mamax <sup>primos</sup> ®	für ein gutes Leben im Alter
MAXIMOS®	für Autobesitzer
MENTOR®	für Menschen mit Erfahrung
M-ERGIE®	für eine mobile Zukunft
NAUTIMA®	für Yachteigner und Sportbootbesitzer
NIMBUS®	für Besitzer hochwertiger Haushalte
PRIGOM®	für Golfclubs, -vereine und Betreiber von Golfanlagen
PURISIMA®	Gesundheit auf den Punkt gebracht
REGNUM®	für Immobilienverwalter und Wohnungsunternehmen
SINFONIMA®	für Orchester, Berufsmusiker und Besitzer von Musikinstrumenten
SUPRIMA®	für Freiberufler und selbstständig beratend Tätige
VALORIMA®	für Juweliere, Uhrmacher, Gold- und Silberschmiede



# Geschäftsbericht 2012

